

17,82	2194,71	▲	35,51	11,6%	0,00	CHE	2950,74	626,71	0,00
0,94	3610,30	▼	50,37	5,8%	0,00	VSA	2817,00	3610,30	0,00
98,32	9486,12	▲	12,03	10,9%	0,00	LFZ	4037,07	9486,12	0,00
104,84	4551,45	▼	9,51	9,3%	0,00	SNM	8550,54	4551,45	0,00
4,76	1902,02	▶	140,74	19,4%	0,00	VSA	1407,53	1902,02	0,00
75,03	7031,94	▲	2,54	7,7%	0,00	ROS	35319,27	7031,94	0,00
28,90	5098,01	▲	82,50	2,0%	0,00	ROS	35319,27	5098,01	16,1%
256,07	9376,51	▶	18,58	16,1%					
93,86	7091,48	▼	531,35	6,1%					
388,21	9178,72	▼	85,22	9,8%					
173,98	8043,12	▼	683,76	8,5%					
			290,33	7,2%					
14,32	4217,03	▲	17,26	4,3%					
2,55	1003,74	▲	4,17	0,5%					
18,20	2491,17	▼	20,21	11,2%					
49,04	3169,31	▶	44,09	16,4%					
0,71	1428,78	▼	2,56	1,2%					
23,54	2093,10	▲	14,71	4,4%					
7,22	7581,09	▼	3,90	0,2%					
10,45	3467,17	▼	63,75	13,4%					
33,09	2012,94	▼	16,38	7,8%					
29,44	2194,71	▲	33,51	11,6%					
17,82	6298,47	▶	50,37	5,8%					
0,94	3610,30	▼	12,03	10,9%					
98,32	9486,12	▲	9,51	9,3%					
104,84	4551,45	▼	140,74	19,4%					
4,76	1902,02	▶	2,54	7,7%					
75,03	7031,94	▲	82,50	2,0%					
28,90	5098,01	▲	18,58	16,1%					
256,07	9376,51	▶	531,35	6,1%					
93,86	7091,48	▼	85,22	9,8%					
388,21	9178,72	▼	683,76	8,5%					
173,98	8043,12	▼	290,33	7,2%					
14,32	4217,03	▲	17,26	4,3%					
2,55	1003,74	▲	4,17	0,5%					
18,20	2491,17	▼	20,21	11,2%					
49,04	3169,31	▶	44,09	16,4%					
0,71	1428,78	▼	2,56	1,2%					
23,54	2093,10	▲	14,71	4,4%					
7,22	7581,09	▼	3,90	0,2%					
10,45	3467,17	▼	63,75	13,4%					
33,09	2012,94	▼	16,38	7,8%					
29,44	2194,71	▲	33,51	11,6%					
17,82	6298,47	▶	50,37	5,8%					
0,94	3610,30	▼	12,03	10,9%					
98,32	9486,12	▲	9,51	9,3%					
104,84	4551,45	▼	140,74	19,4%					
4,76	1902,02	▶	2,54	7,7%					
75,03	7031,94	▲	82,50	2,0%					
28,90	5098,01	▲	18,58	16,1%					



Geschäftsbericht 2012

Kennzahlen

in T €	01.01.2012 bis 31.12.2012	01.01.2011 bis 31.12.2011	Veränderung in %
Umsatz	70.446	67.055	5,1
EBITDA	11.797	12.995	- 9,2
EBITDA-Marge in %	16,7	19,4	
EBITDA (bereinigt)*	13.211	12.995	1,7
EBITDA-Marge (bereinigt)* in %	18,8	19,4	
EBIT	7.777	8.821	- 11,8
EBIT-Marge in %	11,0	13,2	
EBIT (bereinigt)*	9.191	8.821	4,2
EBIT-Marge (bereinigt)* in %	13,0	13,2	
Jahresüberschuss	4.635	5.335	- 13,1
Ergebnis je Aktie in Euro	1,13	1,30	- 13,1
Bilanzsumme	43.965	41.425	6,1
Eigenkapital	13.028	9.798	33,0
Eigenkapital-Quote in %	29,6	23,7	
Freie Liquidität	10.060	11.195	- 10,1
Zinstragende Verbindlichkeiten	14.652	15.188	- 3,5
Nettoverschuldung	7.802	8.142	- 4,2
Operativer Cash-flow	5.804	8.578	- 32,3

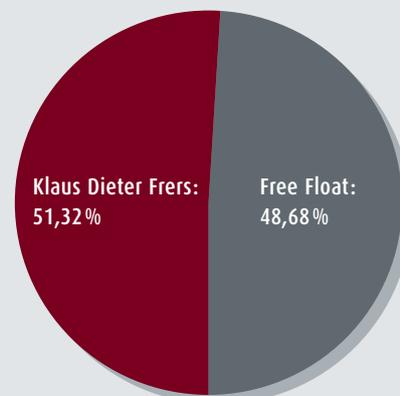
* bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Artega-Asset-Deal und Aufwendungen für den Aufbau weiterer zukunftsorientierter Tätigkeitsfelder

Aktie

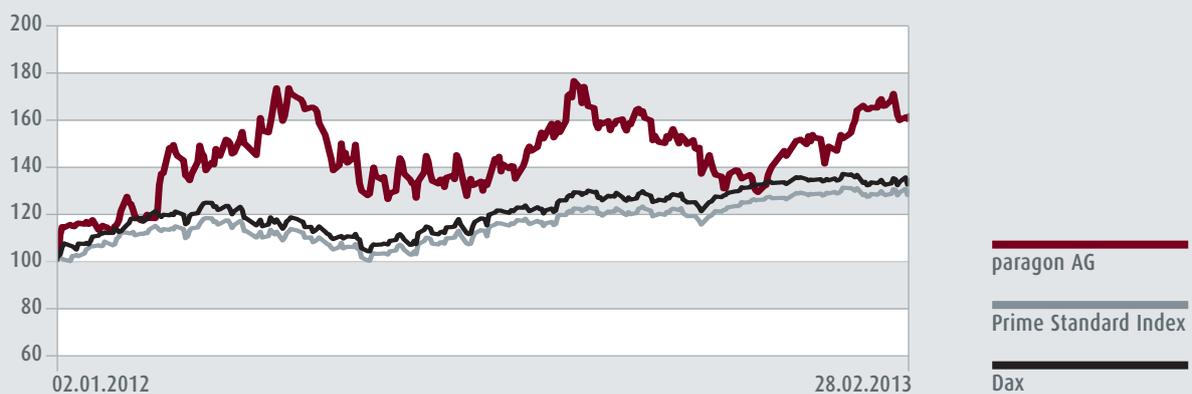
Stammdaten

ISIN:	DE 000 555 8696
WKN:	555869
Börsenkürzel:	PGN
Marktsegment:	Prime Standard
Sektor:	Technology
Börsenplatz:	Frankfurt/Main (Xetra)
Anzahl Aktien:	4.114.788
Aktienkurs am 28. Feb. 2013:	9,79 Euro
Marktkapitalisierung am 28. Feb. 2013:	40,28 Mio. Euro
Durchschnittliches Handelsvolumen (52 Wochen) zum 28. Feb. 2013:	13.836 Stücke pro Tag

Aktionärsstruktur



Kursentwicklungen (indexiert)



Brief an die Aktionäre	4
Strategie	9
Investor Relations	10
Corporate Governance	12
Bericht des Aufsichtsrates	14

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen	18
• Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	18
• Wirtschaftsleistung im Euroraum	19
• Entwicklung der Automobilbranche	19
Geschäftsverlauf und Lage der paragon AG	20
• Zweigniederlassungen	20
• Steuerungssysteme	21
• Vermögens- und Finanzlage	21
• Ertragslage	23
• Gesamtbeurteilung der Lage der paragon AG	23
Mitarbeiter	23
Vergütung des Vorstands	23
Investitionen	24
Grundsätze des Finanzmanagements	24
Forschung und Entwicklung	24
Beschaffung	25
Chancen- und Risikobericht	25
• Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem	25
• Markt und Branche	26
• Forschung und Entwicklung	27
• Beschaffung und Produktion	27
• Informationstechnologie	27
• Liquidität und Finanzierung	27
• Gesamtrisiko	28
Kapitalstruktur, Vorstand und Kontrollwechsel	28
• Kapital	28
• Vorstand	29
Erklärung zur Unternehmensführung	29
Umwelt- und Arbeitsschutz	29
Nachtragsbericht	29
Berichterstattung über die voraussichtliche Entwicklung	30
• Gesamtwirtschaftliche- und Branchenentwicklung	30
• Unternehmensentwicklung	30

Leitthema

25 Jahre paragon	34
------------------	----

Jahresabschluss

Bilanz	42
Gesamtergebnisrechnung	43
Kapitalflussrechnung	44
Eigenkapitalveränderungsrechnung	45

Anhang

Bestätigungsvermerk	79
---------------------	----



Vorstandsvorsitzender Klaus Dieter Frers

Sehr geehrte Freunde des Unternehmens,

mit dem Geschäftsjahr 2012 können wir mehr als zufrieden sein. Nach einem überraschend starken Einstieg in den ersten Monaten hat sich die Geschäftsentwicklung im weiteren Verlauf des Jahres wie vorausgesehen dargestellt. Ein einstelliges Umsatzwachstum und hervorragende Ergebniswerte, mit denen wir in der Spitzengruppe der Industrie rangieren, können sich in einem keineswegs einfachen wirtschaftlichen Umfeld sehen lassen.

Zahlreiche Faktoren haben die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012 beeinflusst. An erster Stelle ist hier die Finanzkrise im Euroraum zu nennen. Dank der politischen Interventionen ist es zwar gelungen, eine Staatspleite in den südeuropäischen Ländern zu verhindern. Allerdings haben die heftigen Turbulenzen an den Kapitalmärkten zu erheblichen Irritationen und auch zu Belastungen für die konjunkturelle Entwicklung geführt.

Darüber hinaus stellte sich der Automobilmarkt in 2012 sehr unterschiedlich dar. Ein großer Vorteil für paragon ist, dass wir die richtigen Kunden haben. Die Hersteller, die mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen haben, tragen ohnehin nur wenig zu unserem Umsatz bei. Während unsere Kunden, die global aufgestellten, deutschen Premiumhersteller, mehrfach neue Rekordwerte vermelden konnten und sich insbesondere in den Wachstumsmärkten wie China sehr gut positioniert haben, hatten andere Volumenhersteller mit gravierenden Problemen zu kämpfen. Leider haben nicht alle Marktbeobachter einen derart differenzierten Blick, sondern sehen die gesamte Automobilbranche kritisch.

Optimierte Organisation

Zum 1. Juli 2012 haben wir eine wichtige organisatorische Veränderung im Unternehmen durchgeführt. Seitdem sind die Entwicklung neuer Produkte und deren Vertrieb inklusive des Projektmanagements getrennt vom laufenden Seriengeschäft. Unter Führung des Vorstands kümmern sich die fünf Geschäftsbereiche Sensoren, Akustik, Cockpit, Elektromobilität und Karosserie-Kinematik um weitere Innovationen, ohne dass sie durch die täglichen Herausforderungen in der Produktion und im Kundendialog beeinflusst werden. Die Verantwortung für das Bestandsgeschäft ist auf die neu geschaffenen Kundenteams übergegangen.

Diese Veränderung bringt zentrale Vorteile für alle Beteiligten. Unsere Ingenieure können sich voll darauf konzentrieren, neuartige Lösungen zur Verbesserung von Gesundheit, Komfort, Kommunikation und Effizienz beim Autofahren zu entwickeln. Dadurch werden wir unsere Angebotspalette noch schneller verbreitern und zu einem noch wertvolleren Partner unserer Kunden werden. Schließlich arbeiten die Automobilhersteller besonders gern mit den Zulieferern zusammen, die durch Kreativität und Innovationen aufwarten.

Auf dem Weg zu einem integrierten Technologiekonzern sind neben der bekannten Innovationsführerschaft, die wir pflegen und ausbauen wollen, weitere Ziele wichtig für paragon. Wir wollen die Hersteller auch mit einem optimalen Kundendienst sowie mit einer Qualitäts- und Kostenführerschaft überzeugen. Diese bedeutenden Aufgaben haben die Kundenteams übernommen. Kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Einkauf, Logistik und Qualität sowie erstklassige Leistungen in der Auftragsbearbeitung tragen ebenfalls zu einer hohen Kundenbindung bei.

Schnell hat sich gezeigt, dass die neue Organisation eine spürbare Verbesserung darstellt. Interne und externe Abläufe sind nunmehr auf das Wesentliche ausgerichtet, so dass wir unseren Wachstumskurs für die Zukunft abgesichert haben. Gerade mit Blick auf die angestrebte Verbreiterung unserer Aktivitäten war die Umverteilung der Verantwortung von traditionellen Account Managern auf Geschäftsbereiche und Kundenteams ein richtiger Schritt.

Erweiterter Aktionsradius

Seit vielen Jahren machen die innovativen Produkte von paragon das Autofahren komfortabler, sicherer und effizienter. Kreative Lösungen für die Mensch-Maschine-Schnittstelle entlasten und unterstützen den Fahrer in unterschiedlichen Bereichen. In diesem Segment, in dem wir uns bestens etabliert haben und von den Pkw-Herstellern als Marke wahrgenommen werden, machen wir selbstverständlich keine Abstriche und nutzen unser Potenzial in vollem Umfang aus.

Komponenten und Module von paragon werden millionenfach in aktuellen Fahrzeugen verbaut und sind die Basis unserer geschäftlichen Aktivitäten. Gern weise ich an dieser Stelle darauf hin, dass sich gerade in den Bereichen Luftqualität, Antriebsstrang und Akustik erhebliche Möglichkeiten zum weiteren Ausbau unserer Geschäfte ergeben. Trotz eines hohen Weltmarktanteils von über 85 Prozent bietet beispielsweise auch unser Luftgütesensor AQS sehr interessante Wachstumschancen, da sich der Anteil von neuen Fahrzeugen mit diesem „kleinen Helfer“ weltweit erhöht.

Diese zentrale Stärke unseres Unternehmens werden wir sukzessive um höherwertige Systeme ergänzen und somit eine neue Entwicklungsstufe erreichen. Unsere Zielsetzung ist klar: Durch einen erweiterten Aktionsradius wollen wir uns immer mehr Anteile an der Wertschöpfungskette im Automobilbau erarbeiten. Eine noch breitere Aufstellung mit 200 und mehr Produkten erhöht nicht nur die Chance auf „mehr Euro pro Auto“, sie macht uns auch unabhängiger von Stückzahlschwankungen bei einzelnen Herstellern oder Fahrzeugplattformen.

Das Jahr 2012 haben wir erfolgreich genutzt, um uns zusätzliche Tätigkeitsfelder im Bereich der Elektromobilität zu erschließen. Ein erster Schritt war der Aufbau einer Fertigung für Batteriemodule, die an unserem Unternehmenssitz Delbrück entstanden ist. Als exklusiver Partner der schwedischen Alelion Batteries AG aus Göteborg nutzen wir das dort über viele Jahre aufgebaute Wissen über die Auslegung von Batteriesystemen für unsere eigene Produktion. Aus den Batteriemodulen erstellen wir Batteriepacks, die in unterschiedlichen Elektrofahrzeugen zum Einsatz kommen.

Nun können wir mit dem Energiespeicher auch das „Herzstück“ eines Elektrofahrzeugs komplett in Eigenregie produzieren. Dieses Know-how macht unseren Baukasten für die Elektromobilität noch wertvoller. Zu den festen Bestandteilen des Zero Emission Systems gehören neben dem Batteriepack ein Motor Controller, ein DC/DC Converter und ein On-board Charger. Im Unterschied zu den Produkten für die Mensch-Maschine-Schnittstelle adressieren wir hier nicht in erster Linie die Pkw-Großserie, sondern Nutzfahrzeuge im innerstädtischen und innerbetrieblichen Verkehr.

Zu einem weiteren, spannenden Tätigkeitsfeld hat sich im abgelaufenen Jahr die Karosse-

rie-Kinematik entwickelt. Die enge Zusammenarbeit mit der KarTec GmbH trägt bereits große Früchte. Schneller als erwartet haben wir konkrete Aufträge für bewegliche Teile am Automobil erhalten. So wird bereits im Laufe des Jahres 2013 der Heckflügelantrieb für den neuen Supersportwagen eines renommierten deutschen Herstellers in Delbrück vom Band laufen. Für einen anderen Autohersteller beginnen parallel die Fertigungsvorbereitungen eines weiteren Heckflügels. Diese Erfolge erfüllen uns mit großem Stolz, weil sie neben den Umsatz- und Ergebnisbeiträgen auch zeigen, dass die Strategie mit dem Ausbau unseres Aktionsradius aufgeht.

Silbernes Jubiläum

Passend zum 25-jährigen Firmenjubiläum, das wir in 2013 feiern können, zieht somit wieder Produktion an unserem Firmensitz ein. 1988 ist paragon mit der Fertigung von Industrieelektronik in Delbrück gestartet. Kurz nach der Übernahme des früheren robotron-Werks in Zella-Mehlis haben wir Mitte der 1990er Jahre die komplette Produktion nach Thüringen verlagert und in Suhl ein hochmodernes Werk aufgebaut. Im Zuge des kontinuierlichen Ausbaus unserer Geschäftsbeziehungen mit den Herstellern ist hier eine der modernsten Fertigungsstätten für Automobilelektronik in ganz Europa entstanden.

Die Erweiterung um höherwertige Systeme führt dazu, dass paragon 17 Jahre später wieder in Delbrück produziert. Für den Aufbau der jungen Geschäftsbereiche Elektromobilität (seit 2011) und Karosserie-Kinematik (seit Januar 2012) ist es sehr sinnvoll, dass die Mitarbeiter der Bereiche Entwicklung, Konstruktion und Produktion kurze Wege zueinander haben. Diese Voraussetzungen sind an unserem Firmensitz besser gegeben als an unseren anderen Standorten. Ein Meilenstein dafür war die Übernahme von Vermögensgegenständen der früheren Artega Automobil GmbH & Co. KG zum 1. Oktober 2012. Die modernen Räumlichkeiten und die qualifizierten Mitarbeiter können wir für die weitere Entwicklung zu einem integrierten Technologieunternehmen sehr gut gebrauchen. Übrigens: Bei dieser Transaktion handelt es sich um vorgezogene Investitionen, die wir ohnehin hätten vornehmen müssen, um paragon Geschäftschancen in weiteren Tätigkeitsfeldern zu eröffnen.

Übrigens: Das 25-jährige Bestehen werden wir gemeinsam mit unseren Aktionären im Rahmen der Hauptversammlung am 15. Mai 2013 feiern. Im Anschluss an die Tagesordnung werden wir einen kleinen Festakt zu diesem Jubiläum durchführen.

Positiver Ausblick

Die jüngsten Prognosen für die allgemeine Konjunktur und speziell für die Automobilbranche gehen von einer positiven, wenn auch moderaten Aufwärtsentwicklung im Jahr 2013

aus. Das kommende Jahr soll demnach ein geringes einstelliges Wachstum der Weltproduktion bringen. Der Automobilbereich wird sich voraussichtlich weiterhin uneinheitlich präsentieren. Einen Zuwachs erwarten die Wirtschaftsinstitute und Verbände im Premiumsegment, das durch eine erhöhte Nachfrage aus den Schwellenländern stärker profitieren sollte als das Volumengeschäft mit besonders günstigen Fahrzeugen.

Da der Einstieg in das Jahr 2013 bei den meisten Herstellern von einem ausgeprägten Betriebsurlaub geprägt war, dürfte sich das erste Quartal des neuen Jahres noch eher verhalten entwickeln. Insgesamt rechnet der Vorstand mit einem Umsatzwachstum wie im Vorjahr von um die 5% und einer stabilen EBIT-Marge. Mittelfristig ist nicht zuletzt aufgrund der Weichenstellungen im Jahr 2012 mit einer Erhöhung der Wachstumsgeschwindigkeit zu rechnen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spreche ich einen besonderen Dank für ihren engagierten Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 aus. Auch Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich herzlich für Ihre teilweise bereits seit vielen Jahren gelebte Treue zu unserem Unternehmen. paragon wird im Jahr 2013 erneut mit bewegenden Ideen überzeugen und einen gezielten Wachstumskurs ansteuern.

Ihr



Klaus Dieter Frers

Premium für's Auto

„Eine Chance zu sehen, ist keine Kunst. Die Kunst ist, eine Chance als Erster zu sehen.“

Getreu diesem Ausspruch von Benjamin Franklin, der schon im 18. Jahrhundert großen Weitblick bewies, richtet paragon seine Aktivitäten aus. Von der Forschung & Entwicklung über die Produktion bis hin zum After Sales Service dreht sich alles um einen ausgeprägten Pioniergeist.

Schon bei der Gründung im Jahr 1988 zeigte sich diese Ausrichtung, damals noch ganz ohne Bezug zum Automobil. Der Firmennamen stammt aus dem Altenglischen, wörtlich übersetzt heißt paragon „Vorbild“ oder „Muster“. Am Unternehmenssitz Delbrück baute Gründer Klaus Dieter Frers gemeinsam mit engagierten Mitstreitern eine mustergültige Fertigung für Industrie-elektronik auf. Das klare Ziel: paragon wollte nicht alles anders, aber vieles besser machen.

Mitte der 1990er-Jahre übertrug paragon die Tugenden Mut, Kreativität und Überraschung auch auf die Entwicklung von eigenen Produkten für die Automobilindustrie. Schnell setzten sich die Ideen des Unternehmens durch. Beispielsweise wurde der Luftgütesensor AQS zu einem Megaseller. paragon erweiterte sukzessive die Produktpalette, und zwar stets mit Blick auf die gleiche Fragestellung: Wie können wir das Autofahren noch angenehmer machen?

So kamen die Ingenieure des Unternehmens zu Ansätzen, an die noch niemand gedacht hatte. Das ständige Streben nach dem Einzigartigen mündete in Lösungen, die andere für unmöglich hielten oder gar nicht auf dem Zettel hatten. Im wahrlich doppeldeutigen Sinne entwickelte paragon bewegende Ideen, die heute zu Standards in der Automobilindustrie geworden sind. Mit diesem unverwechselbaren Profil avancierte das Unternehmen zu einer anerkannten Marke unter den Zulieferern. Der neuartige Ansatz einer aktiven Produktentwicklung führte schließlich zu einem Leitspruch, der zum Credo für paragon geworden ist: Das bessere Auto ist möglich!

Unabhängig von der Komplexität und Größe der Produkte ist das paragon-Prinzip bis heute gleich geblieben. Verfeinerungen im Detail haben den Kern des Erfolgsrezepts weiter verbessert und aktualisiert. Wenn sich Unternehmen zum 25-jährigen Bestehen neben Sensoren und Lösungen für den Innenraum auch höherwertigen Systemen öffnet, so geschieht dies stets auf einer bewährten Grundlage. Im Blickpunkt steht stets der unmittelbare Nutzen für die Fahrzeuginsassen und Autokäufer. Die langjährigen Beziehungen zu den Herstellern unterstützen diesen Prozess.

Als Pionier schafft paragon neue Märkte. Die Nischenprodukte überzeugen mit klar herausgearbeiteten Alleinstellungsmerkmalen und hohem Stückzahlpotenzial. Auch durch eine weitestgehende Automatisierung in der Fertigung erschloss sich das Unternehmen margenträchtige Tätigkeitsfelder. Im Fokus hat paragon bei der Produktentwicklung vier Aspekte: Gesundheit, Komfort, Kommunikation und Effizienz.

Gesundheit. Gute Raumluft steigert das Wohlbefinden der Insassen. Im modernen Straßenverkehr kommt es auf Aufmerksamkeit und Reaktionsschnelligkeit an.

Komfort. Das Automobil von heute ist so komfortabel wie ein Wohnzimmer und so funktional wie ein Büro. Bequemes Reisen ist keine Frage des Geldbeutels mehr.

Kommunikation. Die Anbindung von mobilen Endgeräten ist eine Herausforderung für die Hersteller. Das Ziel ist eine Vernetzung mit den persönlichen Daten.

Effizienz. Die Endlichkeit fossiler Ressourcen zwingt zum Umdenken. In finanzieller und ökologischer Hinsicht sind nachhaltig wirtschaftliche Lösungen sehr gefragt.

Entscheidend für den Erfolg der paragon-Produkte ist und bleibt der konsequente Premium-Ansatz. Deshalb ist es auch gelungen, die global engagierten Hersteller als Kunden zu gewinnen, die auch in einer konjunkturellen Schwächephase einzelner Märkte insgesamt eine positive Entwicklung verzeichnen können.

Allgemeines Börsenumfeld

Im Jahr 2012 war die Stimmung an den Börsen stark geprägt von der europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise. Mit zahlreichen politischen Maßnahmen und Hilfspaketen insbesondere für Griechenland konnte das Vertrauen der Anleger jedoch gestärkt werden, so dass der Deutsche Aktien Index (DAX) im Jahresverlauf eine erfreuliche Entwicklung nahm. Zwar kam es immer wieder zu temporären Rückschlägen, die sich mehr oder weniger stark auf einzelne Aktientitel auswirkten. Die Gesamtbilanz fiel dennoch positiv aus.

Mit knapp über 6.000 Punkten startete der Leitindex am 2. Januar in das Jahr 2012. Aufgrund der guten Entwicklung der Wirtschaft und der Arbeitsmarktzahlen schaffte der DAX am 15. März mit 7.079 Punkten erstmalig im Berichtsjahr den Sprung über die Marke von 7.000 Punkten. Dieses hohe Niveau ließ sich zunächst allerdings nicht halten. Eine spürbare Nervosität an den Kapitalmärkten führten zu einem spürbaren Auf und Ab, Anfang Juni fiel der Index sogar unter die Marke von 6.000 Punkten.

Eine Trendwende erlebte der DAX im dritten Quartal, in dem er von 6.496 Punkten am 2. Juli auf 7.216 Punkten

am 28. September zulegen konnte. Auch von Oktober bis Dezember 2012 setzte sich der Aufwärtstrend des Leitindex fort. Seinen Höchststand erreichte der DAX am 20. Dezember mit 7.672 Punkten. Am letzten Börsentag des Jahres 2012 schloss er dann bei 7.612 Punkten und damit um gut 26% besser als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

paragon-Aktie

Auch die paragon-Aktie konnte im Vorjahresvergleich signifikant zulegen. Allerdings durchlief das Papier in 2012 eine Berg- und Talfahrt mit Höchstständen im April und im September. Die zwischenzeitlichen erheblichen Zugewinne konnte die paragon-Aktie zum Jahresende allerdings nicht in vollem Umfang halten.

Nach 6,09 € am ersten Handelstag stieg der Wert der paragon-Aktie über 7,00 € am 12. Januar und 8,01 € am 22. Februar bis auf 9,17 € am 26. März an. Auch danach ging es zunächst steil bergauf, seinen zwischenzeitlichen Höchstwert erreichte das Papier am 20. April und am 26. April mit je 10,50 €. Ohne ersichtlichen Grund sackte der Kurs bis zum 14. Juni auf 7,64 € ab, um dann bis zum 14. September mit 10,69 € den



Premium für's Auto

Spitzenwert zu erklimmen. Danach folgte eine erneute Abwärtsbewegung, die zum Jahresende bei 8,75 € schloss. Damit erzielte die paragon-Aktie im Jahresverlauf 2012 aber dennoch einen Kursgewinn von fast 44%.

Im ersten Quartal 2012 gab es eine kurzfristige Veränderung bei der Aktionärsstruktur. Die Axxion, S.A., Munsbach, Luxemburg meldete den Erwerb von 3,04% der Anteile an paragon, zog sich aber im zweiten Quartal wieder unter die Meldeschwelle von 3% zurück. Seitdem liegt der Free Float gemäß Definition der Deutsche Börse AG wieder auf einem hohen Niveau von 48,65%.

Finanzmarktkommunikation

Den kontinuierlichen Informationsaustausch mit Aktionären, Investoren, Analysten, Journalisten und der interessierten Öffentlichkeit setzte paragon auch im Jahr 2012 fort. Das Unternehmen informierte in Form von Adhoc- und Pressemitteilungen, persönlichen Gesprächen, Interviews und mit Artikeln auf der firmeneigenen Internetseite über die aktuelle Geschäftsentwicklung und alle wichtigen Neuerungen.

Mit zahlreichen Berichten war paragon in der überregionalen Finanzpresse vertreten. Das kontinuierliche Reporting führte zu entsprechenden Veröffentlichungen, beispielsweise in der „Börsen-Zeitung“. Darüber hinaus gab das Unternehmen auch in 2012 drei Ausgaben der Unternehmenszeitung „paragon fakt“ heraus.

Im Jahresverlauf gab es mehrere Höhepunkte in der Finanzmarktkommunikation. Am 22. März stellte paragon im Rahmen der Bilanzpressekonferenz am Firmensitz Delbrück den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 vor. Diese Informationen und der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 standen auch beim DVFA Small Cap Forum am 17. April in Frankfurt/Main im Blickpunkt des Interesses. Am 11. Juni folgte eine Roadshow mit potenziellen Investoren in Hamburg.

Zahlreiche Vertreter des Kapitalmarktes konnte paragon bei zwei Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2012 be-

grüßen. Beim DTM-Wochenende am Nürburgring informierte das Unternehmen am 18./19. August im Rahmen einer exklusiven Veranstaltung direkt an der Rennstrecke. Den Auftritt auf der Internationalen Automobil Ausstellung (IAA) nutzte paragon am 20. September zur Durchführung eines IR-Lunchs. In diesem Rahmen stellte der Vorstand den interessierten Besuchern die neuesten Entwicklungen und Zukunftsplanungen vor.

Die quartalsweise Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung bildete den Ausgangspunkt für kontinuierliche Analystenberichte zur paragon-Aktie. Neben der Dr. Kalliwoda Research GmbH, Frankfurt/Main hatte das Unternehmen mit der Close Brothers Seydler Research AG, Frankfurt/Main im Frühjahr 2012 ein zweites Research Haus mit einer regelmäßigen Berichterstattung (Coverage) beauftragt.

Finanzkalender 2013

Mit folgenden Ereignissen und Veranstaltungen setzt paragon die Arbeit im Bereich Investor Relations in 2013 fort:

21. März 2013:	Bilanz-Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2012
21. März 2013:	Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2012
17. April 2013:	DVFA Small Cap Forum SCF
15. Mai 2013:	Zwischenbericht 01.01.2013 – 31.03.2013
15. Mai 2013:	12. Ordentliche Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2012
21. August 2013:	Halbjahresbericht 01.01.2013 – 30.06.2013
20. November 2013:	Zwischenbericht 01.01.2013 – 30.09.2013

Grundsätzlich begrüßen der Vorstand und der Aufsichtsrat der paragon AG die Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Diese Empfehlungen fördern die Transparenz und stärken damit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden und Mitarbeiter sowie der gesamten Financial Community. Während des Zeitraumes vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 entsprach paragon den Grundsätzen des Kodex weitestgehend.

Aktionäre und Hauptversammlung

Im Geschäftsjahr 2012 setzte paragon den intensiven Dialog mit Analysten und Journalisten am Kapitalmarkt fort. Besonderes Augenmerk legte das Unternehmen auf die rechtzeitige Information sowie die umfangreiche Beantwortung von Fragen und Anregungen der Aktionäre. Der Vorstand war auf zahlreichen Veranstaltungen am zentralen Finanzplatz Frankfurt/Main präsent und präsentierte die aktuelle Situation und die Perspektiven des Unternehmens. Darüber hinaus informierte paragon auch an anderen Standorten, beispielsweise in Hamburg und Hannover.

Auf der 11. Ordentlichen Hauptversammlung, die am 9. Mai 2012 in der Stadthalle am Firmensitz Delbrück stattfand, drückte sich die Zustimmung der Aktionäre zur Unternehmensführung auch in den Abstimmungsergebnissen aus. Die Anteilseigner stimmten allen Beschlussvorlagen von Vorstand und Aufsichtsrat mit nahezu 100% zu. Dies galt auch für die Sonderausschüttung in Höhe von 0,25 Euro je Aktie, die am 3. Januar 2013 ausbezahlt wurde.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Auch in den zurückliegenden zwölf Monaten pflegte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat, der seit der Hauptversammlung am 30. September 2010 im Amt ist, eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Vorstand informierte die Aufsichtsratsmitglieder Hans J. Zimmermann (Vorsitzender), Hermann Börnemeier

(stellvertretender Vorsitzender) und Walter Schäfers kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Planung, der Risikolage sowie der Compliance. Alle Aufsichtsratssitzungen im Berichtszeitraum fanden im Beisein des Vorstands statt.

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG bestand zum 31. Dezember 2012 aus einem Mitglied. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 hatte die Geschäftsordnung für den Vorstand unverändert Bestand. Die Vorstandsvergütung umfasste gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Bestandteile. Sowohl die fixen als auch die variablen Vergütungskomponenten entsprachen marktüblichen Bedingungen und wurden durch den Aufsichtsrat auf seine Angemessenheit untersucht und festgelegt.

Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum gehörten dem Aufsichtsrat der paragon AG durchweg die drei gewählten Mitglieder an. Unter Führung des Vorsitzenden Hans J. Zimmermann überwachte der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands und stand diesem stets beratend zu Seite. Im Geschäftsjahr 2012 traten bei den Mitgliedern keine Interessenskonflikte auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen gewesen wären. Der Aufsichtsrat überprüfte durch Selbsteinschätzung seine Effizienz. Persönlich erbrachte Leistungen erfolgten im Berichtszeitraum durch das Aufsichtsratsmitglied Hermann Börnemeier, der für die paragon AG steuerberatend tätig ist. Der Aufsichtsrat hatte diese Tätigkeit bereits in seiner konstituierenden Sitzung am 30. September 2010 genehmigt.

Transparenz

Die regelmäßige und zeitgleiche Information aller Kapitalmarktteilnehmer über die wirtschaftliche Lage des

Unternehmens gehört zu den Transparenzgrundsätzen der paragon AG. Zu der kontinuierlichen Berichterstattung gemäß der Börsennotierung zählten u. a. der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011 (Veröffentlichung am 22. März 2012), der Quartalsbericht zum 31. März 2012 (9. Mai 2012), der Halbjahresbericht zum 30. Juni 2012 (22. August 2012) und der Zwischenbericht zum 30. September 2012 (21. November 2012). Parallel zu diesen Terminen veröffentlichte das Unternehmen pflichtgemäß und termingerecht entsprechende Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen, die persönliche Einschätzungen des Vorstands zur weiteren Geschäftsentwicklung enthielten.

Directors' Holdings

Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag gut 2,1 Mio. Aktien (51,32 %) der Aktien der paragon AG. Aufsichtsratsmitglieder besaßen zum 31. Dezember 2012 7.000 Aktien.

Rechnungslegung

Den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 hat die paragon AG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 hatte die Hauptversammlung die Rödl & Partner GmbH gewählt, die daraufhin vom Aufsichtsrat entsprechend beauftragt worden war.

Erklärung der paragon AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß § 161 AktG geben Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex ab: Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG begrüßen die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie verpflichten sich zu einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Die paragon AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Cor-

porate Governance Kodex mit den folgenden Abweichungen:

- Der Vorstand setzt sich nicht aus mehreren Personen zusammen (Ziffer 4.2.1).
- Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat der Aufsichtsrat keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart, da der aktuelle Vorstandsvertrag vor der entsprechenden Anpassung des Kodex am 18. Juni 2009 geschlossen wurde (Ziffer 4.2.3).
- Eine Begrenzung von Abfindungen (Abfindungs-Cap) mit dem Vorstand ist nicht vereinbart (Ziffer 4.2.3).
- Es wird kein Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts erstellt (Ziffer 4.2.5 bzw. Ziffer 7.1.3).
- Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet (Ziffer 5.3.1 bis Ziffer 5.3.3)
- Es ist weder für Aufsichtsrats- noch für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt worden (Ziffer 5.1.2 bzw. Ziffer 5.4.1).
- Die Angaben zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgen nicht individualisiert. Im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung am 30. September 2010 wurden die Vergütungen allerdings individualisiert aufgelistet, so dass diesem Punkt indirekt entsprochen wird (Ziffer 5.4.6).
- Die Gesellschaft kommt ihrer Verpflichtung zur Veröffentlichung von Kauf und Verkauf von Aktien und Optionen der Gesellschaft durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nach. Gesonderte Angaben zu solchen Directors' Dealings im Corporate Governance Bericht zum Abschluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2012 erfolgen jedoch nicht (Ziffer 6.6).

Aufgrund der mittelständisch geprägten Unternehmensstruktur ist es für die paragon AG nicht praktikabel, den oben aufgeführten Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex vollständig zu entsprechen.

Delbrück, 20. Februar 2013

paragon AG

Der Vorstand
Der Aufsichtsrat



Aufsichtsrat (v.l.): Walter Schäfers, Hermann Börnemeier (stv. Vorsitzender) und Hans J. Zimmermann (Vorsitzender)

Die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben hat der Aufsichtsrat der paragon AG im Geschäftsjahr 2012 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Neben der Überwachung einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens intensiv beraten. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurden stets frühzeitig gemeinsam diskutiert. Dank der guten Zusammenarbeit der Aufsichtsratsmitglieder konnten anstehende Entscheidungen stets auch kurzfristig herbeigeführt werden.

Arbeit im Aufsichtsrat

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich sowie zeitnah und umfassend über die allgemeine Geschäftsentwicklung, die strategische Weiterentwicklung und die aktuelle Lage der Gesellschaft. Zusätzlich zu den Sitzungen und Telefonaten mit allen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat stimmten sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand regelmäßig auch telefonisch oder per elektronischer Kommunikation über wichtige Themen ab.

Im Geschäftsjahr 2012 war die Arbeit des Aufsichtsrates geprägt von vier Präsenzsitzungen sowie von vier Telefonkonferenzen. Alle Zusammenkünfte des Aufsichtsrates fanden stets im Beisein des Vorstands statt.

Eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates in den Räumen der Orrick, Hölters & Elsing Rechtsanwalts-gesellschaft in Frankfurt eröffnete am 8. Februar 2012 die gemeinsamen Treffen. Im Blickpunkt dieser Zusammenkunft standen der aktuelle Geschäftsverlauf des Unternehmens, mögliche Kapitalmaßnahmen sowie verschiedene Akquisitionsprojekte. Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat frühzeitig mit der Vorbereitung der Hauptversammlung am 9. Mai 2012, auf der zahlreiche Vorratsbeschlüsse erneuert werden sollten. Als zusätzliche Motivation regte der Aufsichtsrat die Neugestaltung eines Aktienoptionsprogramms an.

Die Feststellung und Billigung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2011 und die Diskussion der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 9. Mai 2012 beschäftigten den Aufsichtsrat schwerpunktmäßig in seiner ersten ordentlichen Sitzung am 12. März 2012 in Delbrück. Dr. Keller von Rödl & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläuterte die Abschlussprüfung, die zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss und den Lagebericht zum Geschäftsjahr 2011 geführt habe.

Im Rahmen einer Telefonkonferenz am 20. März 2012 verabschiedete der Aufsichtsrat die endgültige Fassung für die Einladung zur Hauptversammlung, die am 9. Mai 2012 in der Stadthalle Delbrück stattfand. Zu deren inhaltlichen Vorbereitung diente die zweite ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 8. Mai 2012 in Hövelhof. In diesem Rahmen informierte der Aufsichtsratsvorsitzende über die Ergebnisse der Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats. Die durch die Aufsichtsratsmitglieder abgegebene Selbsteinschätzung bestätigte die nachhaltig effiziente Arbeit des Aufsichtsrats. Turnusgemäß informierte der Vorstand über die erfreuliche Geschäftsentwicklung, die der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis nahm.

Die Anpassung der Organisationsstruktur mit der Einführung so genannter Kundenteams stellte der Vorstand dem Aufsichtsrat in der dritten ordentlichen Sitzung am 21. August 2012 in Delbrück vor. Außerdem erfolgte ein intensiver Gedankenaustausch zur möglichen Übernahme von Assets der insolventen Artega Automobil GmbH & Co. KG in Delbrück. Der Aufsichtsrat stimmte einer entsprechenden Vorgehensweise unter bestimmten Bedingungen zu und beauftragte den Vorstand mit der Führung der notwendigen Verhandlungen. Die Telefonkonferenzen am 21. September 2012, am 24. September 2012 und am 26. September 2012 dienten zur weiteren Abstimmung in dieser Frage.

Der Stand zur Übernahme der Artega-Assets und die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal 2012 prägten die vierte ordentliche Sitzung des Aufsichtsrats in den Räumlichkeiten des paragon-Standortes in Nürnberg. Der Aufsichtsrat stimmte sich mit dem Vorstand zudem über die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens ab. Gleichzeitig nutzten die Aufsichtsratsmitglieder die Gelegenheit, sich über die Ausstattung und die Situation des Standortes Nürnberg vor Ort zu informieren.

Auch außerhalb der Sitzungen und gemeinsamen Beratungen stand der Vorsitzende des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates regelmäßig in Kontakt. Über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung des Jahresergebnisses von Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat in vollem Umfang informiert.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner, Nürnberg, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 zum Abschlussprüfer des Geschäftsjahres 1. Januar bis 31. Dezember 2012 bestellt und durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates entsprechend beauftragt. Gegenstand der Jahresabschlussprüfung waren der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und der Lagebericht der paragon AG für das Geschäftsjahr 2012. Jedem Mitglied des Aufsichtsrates wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die zu prüfenden Unterlagen über den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses sowie der Bericht über die

Abschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 20. März 2013 in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem Vorstand über die Verwendung des Jahresüberschusses beraten.

Auf Basis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfer zu und billigte den Jahresabschluss. Damit ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresüberschusses angeschlossen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der paragon AG dankt der Einsatz für den engagierten Einsatz im abgelaufenen Jahr.

Delbrück, 15. März 2013

Hans Jakob Zimmermann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die paragon Aktiengesellschaft (im Folgenden: paragon AG oder paragon) mit Sitz in 33129 Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard gehandelt. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt elektronische Komponenten, Sensoren und Module für die Automobilindustrie.

Im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 konnte paragon an die gute Entwicklung im Vorjahr anknüpfen. Das vom Vorstand zum Jahresanfang prognostizierte einstellige Umsatzwachstum wurde trotz einer uneinheitlichen Entwicklung der Automobilindustrie sicher erreicht. Das Unternehmen profitierte dabei unter anderem von dem vorhandenen Kundenspektrum, denn die deutschen Premiumhersteller wie Audi, VW, Daimler, BMW und Porsche konnten sich im Unterschied zu anderen Volumenanbietern sehr gut im Wettbewerb behaupten.

Die Entwicklung der Ergebniswerte hätte sogar noch besser verlaufen können, wenn paragon auf einen Teil der erheblichen Investitionen für Zukunftsvorsorge verzichtet hätte. Neben einem gezielten Aufbau von kompetentem Personal investierte das Unternehmen im abgelaufenen Jahr insbesondere in neue Patente, in Instandhaltung und Umbau von Gebäuden, in diverse Fertigungsanläufe sowie in den Ausbau der eigenen Entwicklungskapazitäten. Dennoch gelang es paragon, die Eigenkapitalquote nochmals deutlich auszubauen und damit die finanzielle Stabilität zu erhöhen. Positive Effekte hatte zudem die ebenfalls im Rahmen der Ankündigungen verlaufene Rückführung der Verbindlichkeiten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahresdurchschnitt 2012 konnte die deutsche Wirtschaft ihren Wachstumskurs fortsetzen, wenn auch auf niedrigem Niveau. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) erwies sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen Umfeld als widerstands-

fähig und trotzte der europäischen Rezession. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel um 0,7 % höher aus als im Vorjahr.

Kalenderbereinigt errechnete Destatis eine höhere BIP-Wachstumsrate von 0,9 %, da im Jahr 2012 aufgrund der Lage der Weihnachtsfeiertage drei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen als 2011. Die Differenz zwischen Exporten (+ 4,1 %) und Importen (+ 2,3 %) steuerte 1,1 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei und war damit 2012 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Unterschiedlich entwickelte sich die Binnennachfrage. Die Konsumausgaben im privaten Bereich (+ 0,8 %) und im staatlichen Umfeld (+ 1,0 %) legten zwar zu, aber die Investitionen gingen teilweise deutlich zurück. So schrumpften die Bauinvestitionen um 1,1 % und die Ausrüstungsinvestitionen sogar um 4,4 %.

Charakteristisch für die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2012 ist eine Zweiteilung der Wirtschaft. Die Dienstleistungsbereiche konnten bei der preisbereinigten Bruttowertschöpfung gegenüber 2011 teilweise kräftig zulegen. Auf der anderen Seite stehen das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe (- 0,8 %) und das Baugewerbe (- 1,7 %), die Einbußen hinnehmen mussten.

Die insgesamt positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft sorgte am Arbeitsmarkt für den sechsten Höchststand in Folge. Im Jahr 2012 stieg die Zahl der Erwerbstätigen auf 41,6 Millionen weiter an. Die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde konnte um 0,4 % zulegen, weil das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen weniger stark wuchs als das BIP.

Auf Konsolidierungskurs befanden sich im Jahr 2012 die Staatshaushalte. Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen beendeten das Jahr mit einem Überschuss von rund 2,2 Milliarden Euro. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt errechnet sich daraus für den Staat eine Überschussquote von 1,1 %, so dass erstmals seit 2007 wieder ein ausgeglichener Haushalt erreicht werden konnte.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich nach Angaben von Destatis im Jahresdurchschnitt 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 %. Damit ging die Jahresteuersatzrate gegenüber 2011 (+ 2,3 %) zwar leicht zurück, lag aber nach wie vor deutlich über den jährlichen Preissteigerungen in 2010 (+ 1,1 %) und 2009 (+ 0,4 %). Die überdurchschnittliche Preisentwicklung der Energieprodukte (+ 5,7 %) trug erheblich zur Teuerung bei. Gemessen am Verbraucherpreisindex lag die Inflationsrate im Dezember 2012 mit 2,1 % wieder etwas höher als im November (+ 1,9 %).

Wirtschaftsleistung im Euroraum

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) ermittelte für den Euroraum im Jahr 2012 einen deutlichen Überschuss im Warenverkehr mit der restlichen Welt. Allein im November 2012 erreichte dieser Wert rund 13,7 Mrd. Euro; gegenüber dem Vorjahr (+ 4,9 Mrd. Euro) stieg der Überschuss in diesem Monat signifikant an. Beim Handel der einzelnen Mitgliedsstaaten erzielte Deutschland mit klarem Vorsprung den höchsten Überschuss. In den Monaten Januar bis Oktober 2012 summierte sich der Betrag auf 157,7 Mrd. Euro. Auch Niederlande (+ 41,0 Mrd. Euro) und Irland (+ 35,6 Mrd. Euro) konnten sich gut positionieren, während das Vereinigte Königreich (- 139,8 Mrd. Euro), Frankreich (- 69,1 Mrd. Euro), Spanien (- 29,3 Mrd. Euro) und Griechenland (- 13,2 Mrd. Euro) hohe Defizite verbuchten.

Die jährliche Inflationsrate im Euroraum belief sich nach Angaben von Eurostat im Dezember 2012 auf 2,2 % und erreichte damit das Niveau des Jahres 2010; in 2011 hatte sie noch 2,7 % betragen. Die niedrigsten Durchschnittswerte über zwölf Monate verzeichneten Schweden (0,9 %), Griechenland (1,0 %) und Deutschland (2,1 %), die höchsten Werte wurden in Ungarn (5,7 %) und Estland (4,2 %) erreicht.

Entwicklung der Automobilbranche

Die internationalen Automobilmärkte präsentierten sich im Jahr 2012 in insgesamt stabiler Verfassung. Solide Zuwächse verzeichneten die USA, Brasilien, Russland, Indien und China. Mit rund 4,6 Mio. Neuwagen meldete der japanische Pkw-Markt sogar das beste Zulassungsniveau seit dem Jahr 2006. Dagegen verbuchten West-

europa und auch Deutschland ein Minus bei den Verkäufen. Unabhängig von der Entwicklung auf den Heimatmärkten konnten die deutschen Premiumhersteller ihre Anteile auf den wichtigsten Zukunftsmärkten noch einmal steigern und damit ihre ohnehin starke Wettbewerbsposition ausbauen.

Um satte 13 % wuchs der Markt für Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) in den USA, wo 2012 14,4 Mio. Fahrzeuge verkauft wurden. Allein im Dezember stieg das Volumen um 9 % auf 1,35 Mio. Einheiten. Die deutschen Hersteller legten in den USA eine noch höhere Geschwindigkeit vor und erhöhten ihren Absatz um mehr als 21 % auf rund 1,27 Mio. Einheiten.

Auch in China setzte der Pkw-Markt seinen Wachstumskurs fort. Insgesamt wurden 13,2 Mio. Neufahrzeuge verkauft, was einer Steigerung von 8 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Von dieser positiven Entwicklung profitierten auch die deutschen Hersteller, die ihren Marktanteil auf rund 22 % steigern konnten.

Zweistellige Zuwachsraten gab es auf den indischen und japanischen Pkw-Märkten. Von Januar bis Dezember 2012 kletterte der Absatz in Indien um gut 10 % auf 2,8 Mio. Einheiten. Noch deutlicher erhöhte sich die Pkw-Nachfrage in Japan, dort wuchs das Marktvolumen um rund 30 % auf knapp 4,6 Mio. Neuwagen. Der durch das Unglück in Fukushima ausgelöste Nachholbedarf und ein bis September 2012 laufendes Förderprogramm trugen zu diesem außergewöhnlichen Ergebnis bei.

Auch in Russland konnte der Markt signifikant zulegen. Der Light-Vehicles-Absatz steigerte sich im Gesamtjahr 2012 um rund 11 % auf 2,9 Mio. Einheiten und erreichte damit das Vorkrisenniveau von 2008. Die deutschen Hersteller wuchsen auch hier schneller als der Markt und bauten ihren Anteil um 2,9 % auf rund 21 % aus. In guter Verfassung präsentierte sich auch Brasilien, dort legten die Verkäufe um 6 % auf 3,6 Mio. Fahrzeuge zu. Jedes fünfte in Brasilien abgesetzte Fahrzeug trägt ein deutsches Konzernlogo.

Mit diesen positiven Entwicklungen konnte der Markt in Westeuropa nicht mithalten. Die Neuzulassungen

verloren um 8 % auf knapp 11,8 Mio. Einheiten. Auch im letzten Monat des abgelaufenen Jahres gab es keine Erholung, sondern sogar einen Rückgang um 16 %. Ein erfreuliches Gesamtergebnis für das Jahr 2012 verzeichnete das Vereinigte Königreich mit einem Plus von mehr als 5 %. Trotz des leichten Rückgangs um 3 % stützten die Neuzulassungen in Deutschland den westeuropäischen Markt.

Die Pkw-Zulassungen in Deutschland haben im abgelaufenen Jahr ein Volumen von rund 3,1 Mio. Einheiten erreicht. Damit sah sich der Verband der Automobilindustrie (VDA) in seinen Erwartungen bestätigt, der von einem moderaten Rückgang ausging. Positiv stimmte die Verbandsvertreter hingegen die sehr dynamische Automobilkonjunktur außerhalb Westeuropas, an der die deutschen Hersteller überproportional teilhaben.

B. Geschäftsverlauf und Lage der paragon AG

Mit den Umsatz- und Ergebniswerten bewegte sich die paragon AG im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen der Erwartungen des Vorstands. In einem vergleichsweise heterogenen Marktumfeld behauptete sich das Unternehmen auch deshalb so gut, weil die Hauptkunden – die deutschen Premiumhersteller – im globalen Wettbewerb weitere Marktanteile gewinnen konnten. Deren Erfolge unterstützte paragon mit innovativen Produktideen sowie zuverlässiger Lieferung von Komponenten und Modulen für vielfältige Plattformen und Fahrzeuge.

Durch die Zusammenfassung von Produktgruppen und die Aufnahme neuer Segmente entwickelte paragon im Jahr 2012 eine neue Struktur von fünf Geschäftsbereichen: Sensoren, Akustik, Cockpit, Elektromobilität und Karosserie-Kinematik. In diesen schlagkräftigen Einheiten sind nunmehr die Kompetenzen für Neuentwicklungen und Vertrieb gebündelt, während das klassische Seriengeschäft von den neu entstandenen Kundenteams betreut wird.

Inhaltlich und organisatorisch setzte paragon im abgelaufenen Geschäftsjahr starke Akzente für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Auf der Internationalen

Automobil Ausstellung (IAA) in Frankfurt/Main präsentierte das Unternehmen im Herbst intelligente Lösungen zur Elektromobilität für Nutzfahrzeuge. Der individuell konfigurierbare Baukasten „Zero Emission System“ und Produkte zur Optimierung der Fahrerassistenz machen aus einem Elektromobil ein technisch und wirtschaftlich effizientes Fahrzeug. Ein weiterer großer Schritt war die Übernahme aller Vermögenswerte der insolventen Artega Automobil GmbH & Co. KG zum 1. Oktober 2012. In den Räumlichkeiten an der Artegastraße entsteht am Unternehmenssitz Delbrück ein hochmodernes Technologiezentrum mit integrierter Fertigung.

Zweigniederlassungen

Neben dem Unternehmenssitz Delbrück unterhält paragon Zweigniederlassungen in Suhl, St. Georgen und Nürnberg. Die Geschäftsbereiche und Produktgruppen waren auch im Jahr 2012 auf einzelne Standorte ausgerichtet, so dass eine effiziente Bearbeitung der Entwicklungen, Anfragen und Aufträge erfolgen konnte.

Bis 30. Juni 2012

Unternehmenssitz Delbrück

Vorstand, Marketing, Vertrieb, Einkauf, Finanzen
Entwicklung Sensoren, Akustik, Elektromobilität

Zweigniederlassung Suhl

Zentrales Produktionswerk

Zweigniederlassung St. Georgen

Entwicklung und Produktion Schrittmotoren

Zweigniederlassung Nürnberg

Entwicklung Cockpit, Karosserie-Kinematik.

Ab 1. Juli 2012

Unternehmenssitz Delbrück

Vorstand, Marketing, Einkauf, Finanzen

Kundenteams

Geschäftsbereiche Sensoren, Akustik, Elektromobilität
Produktion Elektromobilität

Zweigniederlassung Suhl
Zentrales Produktionswerk

Zweigniederlassung St. Georgen
Entwicklung und Produktion Schrittmotoren

Zweigniederlassung Nürnberg
Geschäftsbereiche Cockpit, Karosserie-Kinematik.

Steuerungssysteme

Neben einer hohen Innovationsdynamik prägen flache Hierarchien, schnelle Prozesse und eine effiziente Organisation der Arbeitsabläufe die täglichen Aktivitäten bei paragon. Das Unternehmen pflegt den Charakter eines mittelständischen, inhabergeführten Unternehmens und verbindet diese Vorzüge mit der Integrationskraft eines Großunternehmens. Dank dieser besonderen Vorgehensweise ist paragon in der Lage, im Wettbewerb mit deutlich größeren Konzernen erfolgreich zu sein und die Position als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller zu stabilisieren.

Um den Erfolg systematisch abzusichern, hat paragon ein umfassendes Planungs- und Kontrollsystem eingeführt. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen gehören ein kontinuierliches Controlling der Wochen-, Monats- und Jahresplanungen sowie die klassischen Instrumente der Finanz- und Rentabilitätskontrolle wie Cashflow, Aufwandsquoten, EBIT bzw. EBITDA und EBIT-Marge.

Vorstand sowie der Aufsichtsrat der paragon AG erhalten auf der Grundlage einer monatlichen Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung ein ausführliches Risikoreporting. Diese Berichte dokumentieren mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden die Basis für Entscheidungen. Ein weiteres wichtiges Steuerungsinstrument sind die regelmäßigen Zusammenkünfte des erweiterten Führungskreises, der die aktuelle geschäftliche Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen erörtert und einen Ausblick auf die mittel- und langfristige Perspektive beinhaltet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2012

um 2,6 Mio. Euro auf 44,0 Mio. Euro (Vorjahr: 41,4 Mio. Euro). Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die Investitionen in das langfristige Vermögen i. H. v. 1,5 Mio. Euro zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen von 17,1 Mio. Euro auf 18,6 Mio. Euro. Diese Veränderung geht vor allem auf Investitionen in das immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen im Laufe der Berichtsperiode zurück. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 1,1 Mio. Euro auf 25,4 Mio. Euro (Vorjahr: 24,3 Mio. Euro), was im Wesentlichen mit einem Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 1,3 Mio. Euro zusammenhängt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen wie im Vorjahr dem Factoring-Engagement. Infolge des Forderungsankaufs durch die GE Capital Bank AG stehen paragon zum Stichtag weitere flüssige Mittel in Höhe von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) unmittelbar zur Verfügung. Mit diesem wichtigen Instrument zur kurzfristigen Finanzierung hat paragon den Finanzmittelfonds deutlich gestärkt. Die Verzinsung dieses Guthabenkontos erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Die flüssigen Mittel i. H. v. 14,1 Mio. Euro beinhalten neben den laufenden Guthaben bei Kreditinstituten (5,9 Mio. Euro) und dem Guthaben aus dem Factoring (4,2 Mio. Euro) unter anderem das Anderkonto „Insolvenzmasse“ in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) und das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Beide Konten stehen unter der Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters. Nach der Aufhebung der Insolvenz am 1. Juni 2010 darf die paragon AG wieder über die Insolvenzmasse verfügen; der ehemalige Insolvenzverwalter finanziert mit dem erstgenannten Anderkonto ggf. noch auflaufende Rechtsanwalts- und Steuerberatungskosten. Der darüber hinausgehende Betrag steht der paragon AG zu. Über das Quotendarlehen wird die Zahlung an die Insolvenzgläubiger finanziert. Bis zum 31. Dezember 2012 wurden 9,0 Mio. Euro ausgeschüttet.

Die Kapitalstruktur wird zum Stichtag durch einen weiteren Anstieg des Eigenkapitals um 3,2 Mio. Euro

geprägt, der bei gesteigerter Bilanzsumme zu einer nachhaltigen Verbesserung der Eigenkapitalquote auf 29,6% (Vorjahr: 23,7%) geführt hat. Nominell hat sich das Eigenkapital im Berichtszeitraum um ein Drittel erhöht.

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 4.114.788,00 Euro, eingeteilt in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro je Aktie, wurde nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von 1.028.697,00 Euro der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital um 1.028.697,00 Euro auf 5.143.485,00 Euro erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte ohne Ausgabe neuer Aktien durch Erhöhung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital der Gesellschaft. Im Anschluss wurde, zum Zwecke der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals an die Aktionäre der Gesellschaft in Form einer Barausschüttung in Höhe von 0,25 Euro je derzeit ausgegebener Aktie, das Grundkapital nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) von 5.143.485,00 Euro, eingeteilt in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,25 Euro, um 1.028.697,00 Euro auf 4.114.788,00 Euro herabgesetzt. Die Kapitalherabsetzung erfolgte durch Verringerung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital. Die Auszahlung des Herabsetzungsbetrages i. H. v. 1.028.697,00 Euro erfolgte nach Eintragung der Kapitalherabsetzung im Handelsregister sowie dem Verstreichen der gesetzlichen sechsmonatigen Sperrfrist und einer möglicherweise erforderlichen Besicherung oder Befriedigung von Gläubigern nach § 225 AktG verteilt auf die zu diesem Zeitpunkt in Umlauf befindlichen Aktien, also nicht auf von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien. Der Beschluss über die Kapitalherabsetzung ist am 22. Juni 2012 im Handelsregister des Amtsgerichts Paderborn eingetragen und am 26. Juni 2012 bekannt gemacht worden. Die von der Hauptversammlung im Mai 2012 verabschiedete Sonderausschüttung i. H. v. 1,0 Mio. Euro wurde zum

Stichtag als sonstige Verbindlichkeit gezeigt und am 3. Januar 2013 ausbezahlt.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich im Berichtszeitraum um 0,1 Mio. Euro. Dieser leichte Rückgang resultiert aus der Rückführung langfristiger Darlehen i. H. v. 0,3 Mio. Euro, der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen i. H. v. 0,6 Mio. Euro sowie dem Anstieg der Pensionsrückstellung i. H. v. 0,7 Mio. Euro.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Euro-Darlehen, für deren wesentlichen Teil die Zinssätze für eine Laufzeit bis 2020 fest vereinbart sind. Die Tilgung erfolgt über monatliche bzw. quartalsweise Annuitäten.

Unter den langfristigen Rückstellungen ist die Pensionsrückstellung um 0,7 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) gestiegen, was auf das niedrige Zinsniveau zum Stichtag zurückzuführen ist.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro auf 13,9 Mio. Euro. Die kurzfristigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für ausstehende Gutschriften i. H. v. 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) sowie den Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche i. H. v. 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) zusammen.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2012 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro). Der Rückgang geht insbesondere auf die gestiegenen Forderungen i. H. v. 1,3 Mio. Euro und erhöhten Steuerzahlungen i. H. v. 0,8 Mio. Euro zurück. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verminderte sich um 2,9 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Ursache dafür sind erhöhte Investitionen in folgenden Bereichen: Sachanlagevermögen i. H. v. 0,6 Mio. Euro, immaterielle Vermögenswerte i. H. v. 1,4 Mio. Euro und die Übernahme von Vermögenswerten der Artega Automobil GmbH & Co. KG i. H. v. 0,8 Mio. Euro. Die Erhöhung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit resultiert insbesondere aus der Aufnahme von Investiti-

onsdarlehen i. H. v. 2,2 Mio. Euro und geringeren Tilgungsleistungen von langfristigen Darlehen i. H. v. 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro). Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich die flüssigen Mittel.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte paragon einen Umsatz von 70,4 Mio. Euro (Vorjahr: 67,1 Mio. Euro). Damit erzielte das Unternehmen eine Steigerung um 5,1% gegenüber dem Vorjahr. Der Vorstand hatte im März 2012 eine Prognose abgegeben, in der er ein einstelliges Umsatzwachstum für das Geschäftsjahr 2012 in Aussicht gestellt hatte.

Der Materialaufwand erhöhte sich aufgrund gesteigerter Fremdleistungen und Handelswaren um 3,3 Mio. Euro auf 37,0 Mio. Euro (Vorjahr: 33,7 Mio. Euro). Der Personalaufwand ist um 2,1 Mio. Euro gestiegen, was auf qualifizierte Neueinstellungen sowie die Übernahme von 14 Mitarbeitern der insolventen Artega Automobil GmbH & Co. KG zum 1. Oktober 2012 zurückzuführen ist.

Das EBIT reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Aufwendungen für Material und Personal von 8,8 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro. Die EBIT-Marge betrug 11,0% (Vorjahr: 13,2%). Das EBITDA ging von 13,0 Mio. Euro auf 11,8 Mio. Euro zurück. Die EBITDA-Marge belief sich somit auf 16,7% (Vorjahr: 19,4%). Berücksichtigt man die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Artega-Asset-Deal sowie die Aufwendungen für den Aufbau weiterer zukunftsorientierter Tätigkeitsfelder, wären die absoluten Ergebniswerte und die Ergebnismargen des Vorjahres wieder erreicht worden.

Das Finanzergebnis verbesserte paragon um 0,2 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro), da die Finanzierungsaufwendungen aufgrund der planmäßigen Tilgungsleistungen gegenüber 2011 gesunken sind.

Die Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro).

Insgesamt erwirtschaftete paragon zum 31. Dezember 2012 ein Periodenergebnis in Höhe von 4,6 Mio. Euro

(Vorjahr: 5,4 Mio. Euro). Somit erreichte das Ergebnis je Aktie (EPS) bei 4,115 Mio. Aktien einen Wert von 1,13 Euro (Vorjahr: 1,30 Euro).

Gesamtbeurteilung der Lage der paragon AG

Der Vorstand ist mit der Entwicklung der paragon AG im Geschäftsjahr 2012 zufrieden. Trotz zahlreicher negativer Vorzeichen durch die Eurokrise und eine uneinheitliche Entwicklung der Automobilwirtschaft konnte das Unternehmen die angestrebten Ziele erreichen.

C. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte paragon an den vier Standorten des Unternehmens in Deutschland 389 Mitarbeiter und 45 Leiharbeiter. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres hat sich die Anzahl eigener Mitarbeiter (31. Dezember 2011: 343) erhöht, die Anzahl der Leiharbeiter (31. Dezember 2011: 60) hingegen reduziert. Auf die einzelnen Standorte entfielen zum 31. Dezember 2012 folgende Zahlen (Mitarbeiter/Leiharbeiter): Delbrück (87/1), Suhl (209/41), Nürnberg (37/3) und St. Georgen (56/0).

Der Personalaufwand betrug im Berichtszeitraum 18,8 Mio. Euro. Dabei entfielen 14,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro) auf Lohn- und Gehaltskosten sowie 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) auf soziale Abgaben. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (revised) wird das EBIT ab 2012 nicht mehr durch versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beeinflusst, da die Bewertung der Pensionsrückstellung direkt in der Neubewertungsrücklage ergebnisneutral erfasst wird. Die Aufwendungen für Leiharbeiter betragen im Berichtszeitraum 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro).

D. Vergütung des Vorstands

Der Vorstand der paragon AG bestand im Berichtszeitraum aus dem Alleinvorstand Herrn Klaus Dieter Frers. Die Vergütung des Vorstands wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und überprüft. Die Vergütung setzte sich aus

erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Vorteile aus Aktienoptionen sind nicht angefallen. Die erfolgsabhängige Tantieme orientierte sich an der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens in der abgelaufenen Berichtsperiode, insbesondere am EBITDA. Zur Höhe und Zusammensetzung der Vergütung des Vorstands wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

E. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 nahm die paragon AG Investitionen in Maschinen, Anlagen und Werkzeuge für neue Produkte sowie Entwicklungsprojekte in einer Gesamthöhe von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro) vor. Darüber hinaus investierte das Unternehmen in qualifiziertes Personal, neue Patente, Instandhaltung und Umbau von Gebäuden, diverse Fertigungsabläufe sowie den Ausbau der eigenen Entwicklungskapazitäten. Dieser Aufwand trägt zur Zukunftssicherung des Unternehmens bei.

Im Investitionsplan der paragon AG für das Geschäftsjahr 2013 sind 4,0 Mio. Euro für Ersatzinvestitionen sowie Neuanlagen geplant.

F. Grundsätze des Finanzmanagements

Eine solide Eigenkapitalquote, mit denen das Unternehmen im Ranking der deutschen Industrieunternehmen sehr gut platziert ist, steht im Zentrum des Finanzmanagements bei paragon. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Unternehmen diese wichtige Kennzahl weiter verbessern und damit die finanzielle Leistungskraft nachhaltig stärken. Über 4,5 Mio. Euro (31. Dezember 2010) und 9,8 Mio. Euro (31. Dezember 2011) baute paragon das Eigenkapital zum 31. Dezember 2012 auf 13,0 Mio. Euro auf. Daraus errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 29,6 %; zwei Jahre zuvor lag die Eigenkapitalquote noch bei 10,3 %.

Durch planmäßige Tilgungen und Sondertilgungen hat paragon die Fremdfinanzierung im Geschäftsjahr 2012

weiter zurückgeführt. Von dem maßgebend finanzierenden Kreditinstitut wurde nicht die Einhaltung von Finanzkennzahlen (sog. „Financial Covenants“) gefordert.

G. Forschung und Entwicklung

Als innovatives Unternehmen, das sich mit einer aktiven Produktentwicklung und überraschenden Lösungsansätzen vom Markt absetzt, legt paragon größten Wert auf spezielle Kompetenz und ausreichende Kapazitäten im Bereich Forschung & Entwicklung. Durch die interne Neuordnung, die zum 1. Juli 2012 umgesetzt worden ist, liegt die Verantwortung für die Entwicklung neuer Produkte jetzt in den fünf Geschäftsbereichen (GB) Sensoren, Akustik, Cockpit, Elektromobilität und Karosserie-Kinematik. Durch die direkte Verzahnung mit dem Vertrieb können neue Ideen in kürzester Zeit umgesetzt werden.

Zu den wichtigsten Projekten im GB Sensoren gehörten die Entwicklung einer neuen Generation des Luftverbesserungssystems AQI®, das eine Reinigung der Luft im Fahrzeug-Innenraum ermöglicht, ein Federbein mit Niveausensorik, ein Fahrwerksensor und ein Wählhebel mit Fahrererkennung. Schwerpunkte im GB Akustik waren die Weiterentwicklung des Gurtmikrofons belt-mic® und ein eigenes Mikrofonmodul, das aufgrund seiner flachen Bauform sehr variabel einsetzbar ist und einen extremen Windschutz bietet.

Der GB Cockpit beschäftigte sich u. a. mit dem drahtlosen Laden für die universelle Kopplerwanne für Mobiltelefone (Universal Phone Tray), mit der Optimierung der cTablet Docking Station für weitere Anwendungen, einem Baukastenkonzept für die nächste Borduhren-Generation und verbesserten Schrittmotoren. Auch die neuen Geschäftsbereiche erzielten vielversprechende Entwicklungserfolge: Der GB Elektromobilität fokussierte sich auf die Entwicklung hochleistungsfähiger Lithium-Ionen-Batteriepacks, der GB Karosserie-Kinematik auf einen Heckflügelantrieb und mehrere Spoilermodule.

Im Geschäftsjahr 2012 investierte paragon insgesamt 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro) in den Bereich Forschung und Entwicklung. Damit erhöhte das Unternehmen sein Engagement in diesem zukunftsorientierten Bereich im Berichtszeitraum um 40,7 %. Die Quote der F&E-Aufwendungen im Verhältnis zum Umsatz stieg damit auf 10,8 % (Vorjahr: 8,0 %) an. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung von qualifiziertem Personal in den weiteren Tätigkeitsfeldern, aus Investitionen zur Erschließung neuer Projekte sowie aus erhöhten Aufwendungen für Patentanmeldungen.

H. Beschaffung

Die Abteilung Materialwirtschaft von paragon arbeitet nach eindeutigen Grundsätzen, die sich seit Jahren bewährt haben. Die enge Zusammenarbeit mit leistungsstarken, ausgewählten Lieferanten und eine systematische Einkaufspolitik bildeten auch im Geschäftsjahr 2012 die Eckpfeiler der Beschaffungsphilosophie. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass auch bei kurzfristigen und großvolumigen Abrufen durch die Automobilhersteller die teilweise sehr ehrgeizigen Produktionsziele erreicht werden können.

Eine nachhaltige Veränderung stellte die Zusammenlegung der Abteilungen Materialwirtschaft und Kundenbeziehungen unter einer einheitlichen Führung dar. Dadurch kann paragon die Kundenwünsche mit höchster Zielgenauigkeit erfüllen und gleichzeitig die Kostenstruktur optimieren. Im Sinne des Supply Chain Management-Gedankens hat das Unternehmen somit die gesamte Logistikkette vom Einkauf über Disposition und Beschaffung bis hin zum Vertrieb für das Bestands-geschäft vereinheitlicht.

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2012 37,0 Mio. Euro (Vorjahr: 33,7 Mio. Euro). Daraus ergibt sich eine Materialaufwandsquote (Material im Verhältnis zum Umsatz) in Höhe von 52,5 %; zum Stichtag des Vorjahres lag sie bei 50,2 %. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf deutlich erhöhte Werkzeugkosten zurückzuführen, die an Kunden abgerechnet wurden.

I. Chancen- und Risikobericht

Zur Ermittlung von Chancen und Risiken in der Unternehmensentwicklung hat paragon ein umfangreiches Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Darüber hinaus enthalten die Risikoberichte – neben den Chancen im Markt und in der Unternehmensentwicklung – eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Zu den Risikomanagementzielen und –methoden in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnt sich paragon weiterhin an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261). Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei werden folgende Zielsetzungen angestrebt:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem des Unternehmens beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand der paragon AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Grundsätze, Verfahrensanweisungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und geringen Komplexität des Rechnungslegungsprozesses hat das Management den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben wurden prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Zu den wesentlichen Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten gehören:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands der paragon AG
- Kontrollaktivitäten im Rechnungswesen und im Controlling der paragon AG, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts bereitstellen, inklusive der erforderlichen Funktionstrennung und eingerichteter Genehmigungsprozesse,
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen.

Markt und Branche

Seit Jahren verfügt die paragon AG über eine starke Marktposition als etablierter und innovativer Direktlie-

ferant der Automobilhersteller. Das Geschäftsjahr 2012 war durchaus von einer differenzierten Entwicklung der Automobilindustrie gekennzeichnet. paragon hat den großen Vorteil, dass die zentralen Kunden zu den Gewinnern der branchenmäßigen Entwicklung gehören und weiterhin beste Perspektiven haben. Im Unterschied zu anderen Volumenherstellern verzeichneten die deutschen, global aufgestellten Hersteller Audi, VW, BMW, Daimler und Porsche weiterhin beeindruckende Geschäftserfolge. Die enge Bindung an diese zentralen Kunden und die Konzentration auf interessante Marktnischen prägen die Situation des Unternehmens.

Auch zukünftig hat die konjunkturelle Entwicklung der Automobilindustrie bedeutenden Einfluss auf die Umsatz- und Ertragssituation von paragon. Über ein umfassendes Vertriebscontrolling identifiziert paragon Absatzchancen und Risiken. Feste Bestandteile dieser Systematik sind die Analyse von Markt- und Wettbewerbsdaten, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung. Das vergleichsweise breite Portfolio mit rund 200 einzelnen Produkten dokumentiert die Unabhängigkeit von einzelnen Produktsegmenten und Kunden. Dennoch könnte der Verlust eines bedeutenden Kunden große Auswirkungen haben. Aufgrund der mehrjährigen Vertragslaufzeit für die einzelnen Bau-reihen würde sich der Verlust eines zentralen Kunden frühzeitig ankündigen. Diesem Risiko begegnet paragon durch umfassende Entwicklungsarbeit, ständig neue Produkte und hervorragenden Kundenservice sowie mit Hilfe detaillierter Auftragsbestandsanalysen im Rahmen der Risikofrüherkennung.

Eine aktive Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Endkunden (Fahrzeuginsassen) prägt die tägliche Arbeit bei paragon. Das Unternehmen wartet nicht allein auf Anfragen und Lastenhefte der Hersteller, sondern arbeitet eigenständig an neuartigen Lösungen, die gemeinsam mit Pilotkunden umgesetzt und anschließend einem breiten Kundenkreis angeboten werden. Weil ein Großteil der automobilen Innovationen auf den Bereich Elektrik/Elektronik entfallen, bieten sich vielfältige Marktchancen

für einen Elektronikhersteller wie paragon. Nicht ausgeschlossen werden kann jedoch, dass eine Produktentwicklung nicht die erwarteten Stückzahlen erreicht.

Forschung und Entwicklung

Im engen Austausch mit den Entwicklungsabteilungen der zentralen Kunden unterstützt die paragon AG mit vielfältigen Entwicklungsprojekten und neuartigen Lösungen die Erfolge der Hersteller. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (z. B. Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Durch ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling begrenzt paragon entsprechende Risiken. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass paragon durch die Nutzung der vorhandenen Vertriebskanäle Zusatzgeschäfte mit neuen Produkten generieren kann. Aber auch neue Kunden können durch die Präsentation der eigenen Entwicklungen gewonnen werden. Mit kontinuierlichen Investitionen in Maschinen und Anlagen stellt paragon sicher, dass die Betriebseinrichtung den hohen Anforderungen der Automobilindustrie entspricht.

Beschaffung und Produktion

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bewegten sich die meisten Rohstoffe weiterhin auf einem hohen Preisniveau. paragon nutzte den weltweiten Preiswettbewerb in den relevanten Bereichen und sicherte durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen einen wesentlichen Teil der Beschaffungspreise ab. Weiterhin bezieht das Unternehmen mehr als 90 Prozent des Einkaufswertes in Europa, der restliche Einkauf erfolgt in Asien und in den USA. Die Zahlungsbedingungen liegen im Branchendurchschnitt. Einkaufswährung ist der Euro, zu einem geringen Anteil auch der US-\$ (2012: 3,0 Mio. US-\$; 2011: 3,7 Mio. US-\$). Durch die Wiedereinführung von Konsignationslägern am zentralen Produktionswerk in Suhl optimierte paragon die Flexibilität in der Fertigung und verbesserte gleichzeitig die Liquiditätssituation.

Informationstechnologie

Durch eine weite Verbreitung der Informationstechnologie (IT) und eine umfangreichen Vernetzung mit Hilfe

des Internets steigen Risiken wie der Ausfall von Hardware oder der unbefugte Zugriff auf Daten und Informationen des Unternehmens. Um mögliche Gefahren abzuwenden, hat paragon in Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungsunternehmen moderne Sicherheitslösungen etabliert, die Daten und IT-Infrastruktur schützen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Unternehmen zudem eine nachhaltige Modernisierung der IT-Infrastruktur vorgenommen. Dazu gehörten der Austausch veralteter PCs und Serverhardware, der Einsatz moderner Speichermedien an allen Standorten, die Installation neuer Datensicherungssysteme und der Austausch der Sicherheitssysteme wie Firewalls oder Virens Scanner. Hinzu kamen ein Update des PPS-Systems XPert von INFOR (speziell für die Automobilindustrie) und der Aufbau eines neuen Reportingsystems.

Liquidität und Finanzierung

Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite haben bei der paragon AG nur eine sehr begrenzte Auswirkung, da sich die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland bzw. auf den Euroraum konzentriert. Dennoch überwacht das Unternehmen mögliche Risiken in diesem Bereich anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignungen. Zurzeit setzt paragon keine Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Die Zahlungsfähigkeit sichert paragon durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besitzt paragon durch eine Factoring-Vereinbarung mit der GE Capital Bank AG.

Zinsänderungsrisiken sind bei paragon nahezu ohne Bedeutung, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten feste Zinssätze vereinbart sind.

Für die zentrale Finanzierung durch die Deutsche Kreditbank (DKB) besteht zudem keine Vereinbarung über die Einhaltung von Finanzkennzahlen (Financial Covenants).

Gesamtrisiko

In enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bewertet der Vorstand der paragon AG regelmäßig die Risikolage. Die erneut signifikante Tilgung der Verbindlichkeiten und der nachhaltige Aufbau von zusätzlichem Eigenkapital haben das Unternehmen weiter stabilisiert und das Gesamtrisiko im Geschäftsjahr 2012 nochmals reduziert. Allerdings bleibt die weitere Entwicklung von paragon eng mit der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie und insbesondere der zentralen Kunden verbunden.

Auch in Zukunft muss sich das Unternehmen gegen allgemeine Marktrisiken absichern. Die exponierte Position als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller und die langjährigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen schränken das Risiko hingegen deutlich ein. Die vorhandenen Kundenkontakte beinhalten zudem erhebliche Möglichkeiten, weitere Produkte in den angestammten Geschäftsbereichen und auch in den neuen Tätigkeitsfeldern Elektromobilität und Karosserie-Kinematik zu platzieren.

Bis zur Freigabe des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 durch den Vorstand wurde seitens der Finanzverwaltung noch nicht endgültig über den Erlass der Körperschaftsteuer auf den Sanierungsgewinn des Veranlagungszeitraumes 2010 entschieden. Wie zu den vorangegangenen Stichtagen wurden zum 31. Dezember 2012 in Bezug auf den steuerlichen Sanierungsgewinn keine Rückstellungen für Ertragsteuern passiviert. Dies erfolgte unter der Prämisse, dass die Ertragsteuern auf den Sanierungsgewinn der Berichtsperiode des Jahres 2010 nach Abzug der ertragsteuerlichen Verlustvorträge entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 27. März 2003 (BStBl 2003 I S. 240 ff.) aus sachlichen Billigkeitsgründen erlassen wird. Sollte der Erlass der Ertragsteuern auf diesen Sanierungsgewinn nicht erfolgen, würden die darauf anfallenden Ertragsteuern den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine weiteren Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Automobilindustrie zeigt, dass das Unternehmen in einem zukunftsweisenden Marktsegment positioniert ist, erfolgversprechende Kundenbeziehungen unterhält und über singuläre Nischenprodukte verfügt, die oftmals nur paragon bietet.

J. Kapitalstruktur, Vorstand und Kontrollwechsel

Gemäß den Vorschriften des § 289 Abs. 4 HGB gibt die paragon AG die folgenden Erläuterungen:

Kapital

Das Grundkapital der paragon AG setzte sich zum 31. Dezember 2012 aus 4.114.788 Stück Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1,00 Euro zusammen. Das gezeichnete Kapital betrug 4.114.788 Euro.

Alle Aktien sind dividendenberechtigt. Nach Kenntnis des Vorstands bestanden für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Eine direkte Beteiligung an der paragon AG von über 10 % besteht durch den Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers (51,32 %). Sofern Arbeitnehmer der paragon AG am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, unterliegen diese keinen Beschränkungen in ihrer unmittelbaren Stimmrechtsausübung.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um 410.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 410.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/I). Das Bedingte Kapital 2012/I dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2012 in der Zeit bis 8. Mai 2017 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Der Vorstand wurde im selben Beschluss der Hauptversammlung zur Auflage

des Aktienoptionsprogrammes ermächtigt. Des Weiteren ist mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um 1.647.394 Euro durch Ausgabe von bis zu 1.647.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/II). Das Bedingte Kapital 2012/II dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung bis einschließlich 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden. Der Vorstand wurde im selben Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00 mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern der jeweiligen Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten auf insgesamt bis zu 1.647.394 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligem Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 1.647.394,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen.

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG umfasste zum 31. Dezember 2012 ein Mitglied: Herr Klaus Dieter Frers, zugleich Vorsitzender des Vorstands. Darüber hinaus galten die Vorschriften der §§ 84, 85 des deutschen Aktiengesetzes (AktG).

Der Vorstand der paragon AG verpflichtete sich stetig dem Unternehmensinteresse sowie der Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes. Ferner bekleidete das Vorstandsmitglied kein Aufsichtsratsmandat. Unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Change of Control) bestand keine Vereinbarung innerhalb des Vorstandsvertrags, dass der Vorstand unter bestimmten Bedingungen Entschädigungen erhält.

K. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB mit der Erklärung gemäß § 161 AktG kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter [www.paragon.ag/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.paragon.ag/Investor-Relations/Corporate-Governance) eingesehen werden und ist im Geschäftsbericht, Abschnitt „Corporate Governance“ abgedruckt.

L. Umwelt- und Arbeitsschutz

Ein ausführlicher Umwelt- und Arbeitsschutz gehört zur Unternehmensphilosophie der paragon AG. Bereits vor vielen Jahren hat das Unternehmen weitreichende Maßnahmen und Schulungen zum Arbeitsschutz in die internen Prozesse implementiert, die sich in vollem Umfang bewährt haben. Diese Maßnahmen führten zu verbesserten Arbeitsbedingungen und geringerer Belastung der Mitarbeiter sowie zu einem weiterhin niedrigen Unfallrisiko.

Darüber hinaus engagiert sich paragon durch eine regelmäßige Überprüfung der Fertigungsprozesse aktiv im Bereich des Umweltschutzes. Durch strenge Kontrollen wird auch die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften garantiert. Die Standorte, an denen paragon produziert, sind nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Gleichzeitig gewährleistet das Unternehmen durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien einen sorgsameren Umgang mit Rohstoffen und Energieressourcen. Dieses fest im Unternehmen verankerte Umweltmanagement leistet in Verbindung mit einem fundierten Qualitätsmanagements einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

M. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres ist nachfolgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten. Am 3. Januar 2013 wurde die von der Hauptversammlung am 9. Mai 2012 beschlossene Sonderausschüttung in Höhe von 1.028.697,00 Euro ausbezahlt.

N. Berichterstattung über die voraussichtliche Entwicklung

Die Unternehmensplanung der paragon AG beruht auf Umsätzen, die kundenspezifisch bis auf die Teilebene herunter gebrochen wird. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von mehreren Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben. Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder im Vertrieb sowie mögliche Kostensteigerungen im Personalbereich oder Steueränderungen werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken früh zu erkennen und wenn notwendig entsprechend gegenzusteuern.

Gesamtwirtschaftliche- und Branchenentwicklung

Nach einer Schwächephase zum Ende des Jahres 2012 gehen die Konjunkturinstitute davon aus, dass die Weltwirtschaft langsam wieder zulegt. Nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW, Kiel) werde die Weltkonjunktur in den kommenden beiden Jahren an Fahrt gewinnen, auch wenn eine hohe Dynamik vorerst nicht zu erwarten sei. Nach einem Zuwachs von 3,2% beim Bruttoinlandsprodukt im abgelaufenen Jahr sehen die Forscher aus Norddeutschland für die Weltwirtschaft in 2013 eine Zunahme um 3,4%; im Jahr 2014 soll die Konjunktur noch einmal zulegen und ein Wachstum von 3,9% erreichen. Treiber dieser Entwicklung sollen China, Indien, Ostasien, Russland und Lateinamerika sein.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hängt nach Einschätzung des IfW vom Dezember 2012 eng mit der Krise im Euroraum zusammen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt soll in 2013 daher lediglich um 0,3% steigen; für das Jahr 2014 prognostiziert das Kieler Institut einen Zuwachs von 1,5%. Optimistischer äußerte sich das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW, Berlin) im Januar 2013. Demnach soll die Wirtschaft in Deutschland im laufenden Jahr bereits um 0,9% zulegen, 2014 sei sogar eine jahresdurchschnittliche Rate von mehr als zwei Prozent möglich. Zwei Gründe gibt das DIW für diese Prognose an: Die Nachfrage nach deutschen Exportprodukten werde im Jah-

resverlauf 2013 wieder steigen. Außerdem bleibe die Lage am Arbeitsmarkt gut, so dass die Konsumnachfrage kräftig zunehmen dürfte.

Ein herausforderndes Jahr sieht der Verband der Automobilindustrie (VDA) für die Branche. Speziell außerhalb Westeuropas erwarten die Experten eine sehr dynamische Automobilkonjunktur, an der die deutschen Hersteller und Zulieferer überproportional teilhaben sollen. Der Pkw-Weltmarkt, der 2012 um vier Prozent auf gut 68 Mio. Einheiten zulegt hat, werde seinen Wachstumskurs fortsetzen und die 70-Millionen-Marke ins Auge fassen. Getragen werde diese Dynamik vor allem vom chinesischen Markt und dem wieder erstarkten Leitmarkt USA. Somit ist es nicht verwunderlich, dass der Verband die Wachstumsperspektive auf den internationalen Märkten sieht. Für den Pkw-Inlandsmarkt fällt die Vorschau verhalten aus; der VDA geht von einem Rückgang auf etwa 3 Mio. Neuzulassungen in 2013 aus.

Unternehmensentwicklung

Das Geschäftsjahr 2012 hat die Prognosen des Vorstands der paragon AG bestätigt. In einem heterogenen Automobilmarkt, in dem die zentralen Kunden von paragon neue Rekordwerte erzielten und andere Hersteller mit großen Absatzproblemen zu kämpfen hatten, konnte das Unternehmen wie angekündigt ein einstelliges Umsatzwachstum in Höhe von 5,1% gegenüber dem Vorjahr erreichen. Neben einer weiteren Rückführung der Verschuldung sendete paragon mit der nachhaltigen Steigerung der Eigenkapitalquote auf 29,6% ein wichtiges Signal für finanzielle Stabilität.

Ohne Berücksichtigung des zum Zeitpunkt der Vorstandsprognose noch nicht bekannten Kaufs der Artega-Vermögenswerte zum 1. Oktober 2012 und der Aufwendungen für den Aufbau weiterer zukunftsorientierter Tätigkeitsfelder ist auch die EBIT-Prognose nahezu erreicht worden. Der Vorstand prognostizierte am 22. März 2012 eine Wiederholung der EBIT-Quote im Verhältnis zum Umsatz aus dem Vorjahr; dies hätte eine EBIT-Marge von 13,2% bedeutet. Um die vorübergehenden finanziellen Effekte bereinigt, erzielte paragon im Geschäftsjahr 2012 eine EBIT-Marge von 13,0%.

Vor allem das vierte Quartal des Jahres 2012 war in den Medien geprägt von allgemeinem Konjunkturpessimismus, speziell in Bezug auf die Zukunftsaussichten der Automobilindustrie. Die durch die Staatsschuldenkrise verursachte Kaufzurückhaltung in Süd- und Westeuropa, die speziellen Probleme der Hersteller Peugeot-Citroen, Renault und Fiat und vor allem die massive Krise bei Opel haben die öffentliche Meinung dahingehend verfestigt, dass eine erneute Automobilkrise wie 2008/2009 bevorsteht. Zwar wird das Terrain sicher nicht einfacher, aber eine genauere Analyse des Weltmarktes zeigt ein anderes Bild. Die Region Asien und hier im Wesentlichen China sowie Nordamerika sind Treiber des Absatzes. Von dieser Entwicklung profitieren gerade die deutschen Premiumhersteller, die zentralen Kunden von paragon. Verluste in anderen Regionen konnten dadurch wettgemacht werden. Eine Krise wie vor einigen Jahren ist bei diesen Herstellern nicht zu erwarten.

Doch auch die Premiumhersteller ließen sich im zweiten Halbjahr 2012 von der allgemeinen Unsicherheit anstecken und disponierten sehr vorsichtig, was sich in den Umsatzzahlen von paragon gerade im letzten Quartal des vergangenen Jahres niederschlug. Insofern konnte das Wachstumstempo des ersten Halbjahres 2012 nicht fortgesetzt werden. Hätte der Geschäftsverlauf des vierten Quartals 2012 dem Durchschnitt der drei Vorquartale entsprochen, wäre eine Umsatzsteigerung von 9,1% gegenüber dem Vorjahr und eine EBIT-Marge von 13,0% ohne Normalisierungseffekt erzielt worden.

Zum dennoch guten Ergebnis in 2012 haben in besonderer Weise neue Aufträge für verschiedene Mikrofone beigetragen; so stieg der Umsatz mit diesen Produkten um 21,6% gegenüber 2011 auf 10,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro) an. Auch das Geschäft mit den Produkten AQS, AQI und Start-Stopp-Sensor trug mit einer Steigerung um 11,8% gegenüber dem Vorjahr auf 25,7 Mio. Euro (Vorjahr: 23,0 Mio. Euro) überdurchschnittlich bei.

Die Zurückhaltung der Automobilhersteller ist teilweise auch zu Beginn des Jahres 2013 spürbar, wenn auch

bereits schon wieder auf höherem Niveau. Gerade wegen der Sondersachverhalte wird ein direkter Vergleich mit dem Jahresbeginn 2012 nicht möglich sein. Allmählich nimmt das Jahr 2013 Formen an und es wird deutlich, dass sich nach einem sanften Anstieg gegenüber den Umsatzzahlen von Oktober bis Dezember 2012 im Laufe des Jahres 2013 wieder eine deutlichere Erholung des Absatzes abzeichnet.

Für die weitere Unternehmensentwicklung hat der Vorstand der paragon AG in 2011 und 2012 wichtige Grundlagen gelegt. Mit der Trennung des laufenden Geschäftes vom Neugeschäft ist eine entscheidende Reorganisation durchgeführt worden. Die Kundenbetreuung von Serienaufträgen erfolgt innerhalb von dedizierten Kundenteams, die eng mit der Produktion und Disposition zusammenarbeiten. Die Akquirierung neuer Aufträge liegt nun in der Verantwortung von fünf Geschäftsbereichen, die jeweils die Entwicklung, den Vertrieb und das Projektmanagement einer Produktgruppe umfassen.

Zu diesen Geschäftsbereichen zählt seit 1. Januar 2012 das neue Geschäftsfeld Karosserie-Kinematik. Dabei geht es um bewegliche Teile der Automobil-Karosserie. Das Leistungsspektrum reicht von Aerodynamik (z. B. Spoilersysteme, Windschilder, Kühlerjalousien) über Komfort (z. B. Fensterrollos, Armlehnen, Laderaumabdeckungen) und Cabrioverdeck-Peripherie (z. B. Fondseitenklappen, Scharniere, Windschottsysteme) bis hin zu Sicherheit (z. B. Trennnetze, Ladesteckerverriegelung).

Auch im Bereich der Karosserie-Kinematik setzt paragon auf einen hohen Anteil an der Wertschöpfungskette. In Kooperation mit der KarTec GmbH hat das Unternehmen alle Projektphasen in der Hand, von der Idee bis hin zu Serienproduktion und After Sales Service. Die bisherige Entwicklung zeigt, dass diese Konzeption aufgeht. Im Jahr 2013 werden bei paragon die ersten Spoilersysteme für bekannte Fahrzeuge vom Band laufen.

Der im Jahr 2011 neu installierte Geschäftsbereich Elektromobilität erzielte im abgelaufenen Jahr erste Erfolge. Gerade die Lizenznahme des hochentwickelten

Batterie-Baukastens der Fa. Alelion (Göteborg, Schweden) erwies sich als strategisch wichtiger und richtiger Schritt, der in 2013 zum Durchbruch in Bezug auf die Fertigung von Batteriepacks führen wird.

Auf der Leitmesse für Elektromobilität „eCarTec“ stellte paragon im Oktober 2012 bereits zum zweiten Mal aus und konnte die neu gewonnene Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Parallel dazu wurde die Montage der Batteriepacks in Delbrück weiter ausgebaut. Im Zuge neuer Aufträge, die im ersten Quartal 2013 erwartet werden, steht eine deutliche Kapazitätserhöhung dieser Montage an.

Am 1. Mai 2012 eröffnete paragon eine Vertriebsniederlassung in Shanghai (China). Zunächst arbeiten dort zwei Mitarbeiter, die nach einer ersten Analysephase des Marktes nunmehr Kundenkontakte aufbauen und die Interessenten mit Mustern versorgen. Zum 1. Januar 2013 ist das Vertriebsbüro in neue geeignete Räumlichkeiten im BEA Finance Tower der Pudong New Area von Shanghai umgezogen. Der Vorstand rechnet damit, dass diese Aktivitäten innerhalb der nächsten zwei Jahre zu einer lokalen Produktion in der Nähe von Shanghai führen wird; ein dafür infrage kommendes Industriegebiet wurde bereits identifiziert.

Mit der Einrichtung eines Technologiezentrums im ehemaligen Gebäude der Artega Automobil GmbH & Co. KG in Delbrück wurde im vierten Quartal 2012 begonnen; hierdurch stärkt paragon nachhaltig den Unternehmenssitz. Neben einer Erweiterung der Entwicklungsmannschaft strebt das Unternehmen hier u. a. eine Erweiterung von Musterbau, Versuchswerkstätten und Prüfständen sowie den Aufbau eines kundenspezifi-

schen Applikationsservices an. Zudem wird paragon ab dem Jahr 2013 wieder in größerem Umfang in Delbrück produzieren, und zwar in Bezug auf die jungen Geschäftsbereiche Karosserie-Kinematik und Elektromobilität.

Der Vorstand der paragon AG erwartet für das Jahr 2013 ein Umsatzwachstum wie im Vorjahr von um die fünf Prozent. Erwartet wird eine überdurchschnittliche Steigerung im Umsatz mit den Produkten AQS, FSA und AQI. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Verhältnis zum Umsatz wird nach den Planungen des Vorstands dabei stabil bleiben.

Disclaimer

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf Einschätzungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

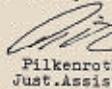
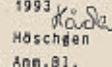
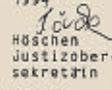
Delbrück, 28. Februar 2013



Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Leitthema:
25 Jahre paragon

1988 – 2013 | 25 Jahre paragon

Delbrück		Jahreszahl	Handwerker	Jahr	Tausender	Handwerker	Jahr	Blatt
Firma b) Sitz c) Gegenstand des Unternehmens		Grund- oder Stammkapital DM	Vorstand Periodisch haftende Gesellschafter Geschäftsführer Abwickler		Prokura	Rechtsverhältnisse		a) Tag der Eintragung und Unterschrift b) Bemerkungen
2		3	4		5	6		7
a) paragon electronic GmbH b) Delbrück c) Die Herstellung und der Vertrieb von elektronischen Geräten, dazugehöriger Peripherie und entsprechenden Baugruppen.		50.000,-DM	Dipl.-Ingenieur Klaus-Dieter Frers in Delbrück			Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. März 1988 geschlossen. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, ist jeder von ihnen alleinvertretungsbefugt. Sämtliche Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.		a) 12. April 1988  Pilkenroth Just. Assistent b) Urkunden Blatt 1-7 Sonderband
		350.000,-				Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 21. März 1991 ist das Stammkapital der Gesellschaft um 300.000,-DM auf 350.000,-DM erhöht und dementsprechend § 4 des Gesellschaftsvertrages geändert worden. Außerdem ist der Gesellschaftsvertrag in § 5 (Geschäftsführung) geändert worden.		a) 29. April 1991  Facke Justiz- haupt- sekretär b) Urkunden Blatt 11-30 Sonderband
			Prokuristen: kaufm. Ang. Alfred Greine, Paderborn; Dipl.-Betriebswirt Peter Berhorst, Salzkotten. Die Prokuristen sind allein- vertretungsberechtigt.					a) 06. August 1993  Höschgen b) Ann. 81. 31, 32 Sb.
		500.000,-				Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 01. Juli 1994 ist das Stammkapital der Gesellschaft um 150.000,-DM auf 500.000,-DM erhöht und dementsprechend § 4 des Gesellschaftsvertrages geändert worden.		a) 25. Juli 1994  Höschgen Justizober- sekretärin b) Urk. 81. 33-41 Sb.

Fünf Phasen

1988 – 1995

Start mit Industrieelektronik

Die Gründung von paragon erfolgt im März 1988 als Elektronikhersteller. Für renommierte Adressen in der Region Ostwestfalen-Lippe und zunehmend in ganz Deutschland und im angrenzenden Ausland fertigt das Unternehmen im Auftrag.

1996 – 2000

Einstieg in den Automotive-Markt

Mit dem Luftgütesensor AQS schafft paragon Mitte der 1990er-Jahre den Durchbruch in der Automobilindustrie. Sukzessive entwickelt sich das Unternehmen zu einem anerkannten Entwickler und Produzenten von Komponenten und Modulen.

2001 – 2008

Aufstieg zum Systemlieferanten

Durch den Börsengang im November 2000 schafft paragon die Voraussetzungen für ein starkes internes

und externes Wachstum. Die Initiierung des Spin-Offs Artega als Referenzobjekt bringt dem Unternehmen umfangreiche Systemkompetenz.

2009 – 2011

Konzentration auf das Automobil

Die Konsolidierung geht einher mit der Schaffung weiterer Geschäftsfelder. Damit wird die Basis für zukünftiges Wachstum geschaffen.

2012 – 2013ff.

Öffnung für höherwertige Systeme

Der Einstieg in die Elektromobilität und in die Karosserie-Kinematik erweitert den Aktionsradius des Unternehmens erheblich. Die Internationalisierung des Geschäftes ist das nächste Ziel.



1988

Gründung als Elektronikhersteller in Delbrück

Die ersten Baugruppen fertigt Gründer Klaus Dieter Frers im eigenen Wohnzimmer. Kurz darauf folgt der Bau des ersten Firmengebäudes in Delbrück.



1991

Werk für Electronic Services in Zella-Mehlis

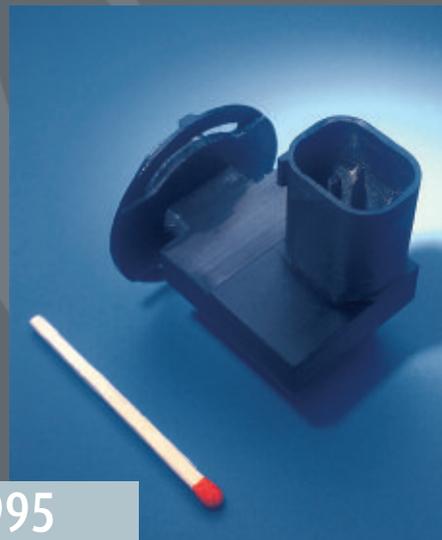
Im Zuge der deutschen Wiedervereinigung übernimmt paragon den früheren robotron-Standort. Daraus entwickelt sich rasch ein leistungsfähiges Zweigwerk.



1993

Start der Entwicklung und Fertigung von Sensoren

Neben der Auftragsfertigung hat paragon bald auch eigene Produkte im Blick. Die Ingenieure beginnen mit der Entwicklung moderner Luftgütesensoren.



1995

Durchbruch in der Automobilelektronik

Mit dem kleinsten Luftgütesensor der Welt, der das Eindringen gesundheitsschädlicher Gase in den Innenraum verhindert, schafft paragon den Einstieg in die Großserie.

1988 – 1995

1988 – 2013 | 25 Jahre paragon



1997

Konzentration der Produktion in Suhl

Das Streben nach höchster Qualität und das kontinuierliche Wachstum münden in den Neubau einer Fertigungsstätte in der Kreisstadt, unweit von Zella-Mehlis.



1998

Produktion von Komponenten für Bedienelemente

Sukzessive nutzt paragon das gewachsene Know-how in der Automobilindustrie für weitere Innovationen im Innenraum, die gut zur Luftqualität passen.



1999

Premiere für Patente bei akustischen Sensoren

Auch im Bereich der Sprachqualität positioniert sich paragon frühzeitig. Der Siegeszug der mobilen Kommunikation deutet sich damals bereits an.



2000

Börsengang als paragon AG in Frankfurt/Main

Zur Erweiterung der Kompetenzen setzt paragon auch auf externes Wachstum. Die Umwandlung in eine AG und der Börsengang ebnen den Weg dafür.

1996 – 2000

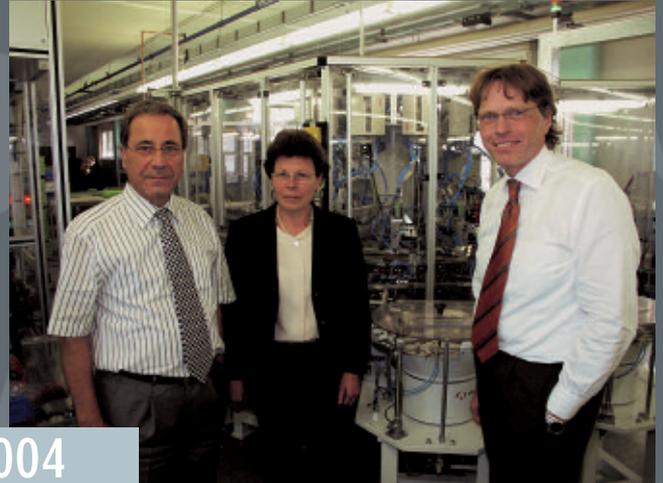
2001 – 2008



2003

Übernahme der Luftgütesensordivision von Bosch

Durch eine weitere Akquisition sichert sich paragon die Fähigkeit, eigene Sensorelemente zu entwickeln und zu produzieren.



2004

Auftakt für das Geschäft mit Anzeigeelementen

Die Übernahme der Andreas Haller GmbH & Co. KG ermöglicht paragon, im Bereich von Borduhren und anderen Anzeigen Fuß zu fassen.



2005

Einstieg in den Markt für Car Media Systeme

Dritter Schritt der Expansionsstrategie ist der Kauf der Cullmann GmbH, die als Pionier für Freisprecheinrichtungen spezielle Kompetenz besitzt.



2007

Initiierung des Referenzobjekts Artega GT

Die Aufbauarbeit für den deutschen Sportwagen ist gleichbedeutend mit der Höherpositionierung von paragon. Nun wird Systemkompetenz gelebt.

1988 – 2013 | 25 Jahre paragon

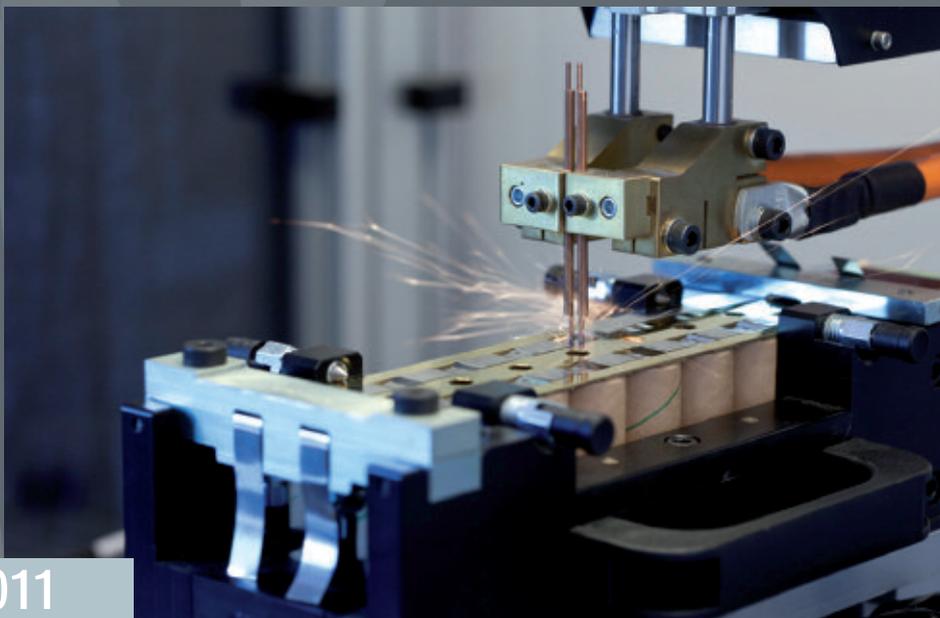
2009 – 2011



2010

Volle Konzentration auf die Automobilindustrie

Im Zuge einer Restrukturierung trennt sich paragon von der Industrieelektronik. Fortan konzentriert sich das Unternehmen ganz auf die Automobilelektronik.



2011

Entwicklung eines Baukastens für Elektromobilität

Mit einem modularen Zero Emission System sorgt paragon für einen Paukenschlag auf der IAA. Herzstück sind die Batteriepacks aus eigener Produktion.



2012

Einstieg in die Karosserie-Kinematik

Bewegliche Teile der Automobil-Karosserie ergänzen das Portfolio von paragon. Innerhalb kürzester Zeit erhält das Unternehmen erste Aufträge in diesem Bereich.



2013

Erweiterung des Vertriebsbüros in China

Die deutschen Premiumhersteller und Hauptkunden sind in China sehr erfolgreich. Mit einem Vertriebsbüro in Shanghai lotet paragon die Marktchancen vor Ort aus.

2012 – 2013 ff.

Bilanz der paragon AG, Delbrück, zum 31. Dezember 2012

in TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	01.01.2011*
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	D (1)	4.914	3.281	3.080
Sachanlagen	D (2)	13.537	13.272	14.250
Sonstige Vermögenswerte		122	159	151
Latente Steuern	C (9)	4	430	718
Langfristige Vermögenswerte gesamt		18.577	17.142	18.199
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	D (4)	7.313	6.865	6.472
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	D (5)	1.792	486	3.910
Ertragsteueransprüche		483	230	196
Sonstige Vermögenswerte	D (6)	1.717	1.372	904
Flüssige Mittel	D (7)	14.083	15.330	13.790
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		25.388	24.283	25.272
Summe Aktiva		43.965	41.425	43.471

in TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	01.01.2011*
Passiva				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	D (8)	4.115	4.115	4.115
Kapitalrücklage	D (8)	2.450	3.478	7.753
Neubewertungsrücklage	D (8)	- 803	- 426	- 473
Gewinn- / Verlustvortrag		2.631	- 2.704	- 10.101
Jahresüberschuss		4.635	5.335	3.169
Summe Eigenkapital		13.028	9.798	4.463
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	D (9)	239	224	444
Langfristige Darlehen	D (10)	12.024	12.298	14.728
Sonderposten für Zuwendungen	D (13)	2.091	2.709	3.467
Rückstellungen für Pensionen	D (11)	2.726	2.015	1.914
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		17.080	17.246	20.553
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	D (9)	319	220	441
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	D (10)	2.070	2.446	5.890
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	D (12)	3.042	3.070	2.071
Sonstige Rückstellungen	D (14)	301	875	980
Ertragsteuerschulden	D (15)	425	700	408
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	D (12)	7.700	7.070	8.665
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten gesamt		13.857	14.381	18.455
Summe Passiva		43.965	41.425	43.471

* Siehe hierzu im Anhang Punkt (6) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gesamtergebnisrechnung der paragon AG, Delbrück, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011	01.01. – 31.12.2011*
Umsatzerlöse	C (1), D (22)	70.446	67.055	67.055
Sonstige betriebliche Erträge	C (2)	2.015	1.863	1.863
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		567	63	63
Andere aktivierte Eigenleistungen	C (3)	2.025	1.343	1.343
Gesamtleistung		75.053	70.324	70.324
Materialaufwand	C (4)	- 36.952	- 33.670	- 33.670
Rohhertrag		38.101	36.654	36.654
Personalaufwand	C (5)	- 18.854	- 16.721	- 16.787
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	C (7)	- 3.885	- 4.068	- 4.068
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	D (1)	- 135	- 106	- 106
Sonstige betriebliche Aufwendungen	C (6)	- 7.450	- 6.938	- 6.938
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		7.777	8.821	8.755
Finanzerträge	C (8)	44	34	34
Finanzierungsaufwendungen	C (8)	- 1.121	- 1.353	- 1.353
Finanzergebnis		- 1.077	- 1.319	- 1.319
Ergebnis vor Steuern (EBT)		6.700	7.502	7.436
Ertragsteuern	C (9)	- 2.065	- 2.167	- 2.147
Jahresüberschuss		4.635	5.335	5.289
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	C (10)	1,13	1,30	1,29
Ergebnis je Aktie (verwässert)	C (10)	1,13	1,30	1,29
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	C (10)	4.114.788	4.114.788	4.114.788
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	C (10)	4.114.788	4.114.788	4.114.788
Sonstiges Ergebnis				
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	D (8)	- 376	0	47
Gesamtergebnis		4.259	5.335	5.336

* Siehe hierzu im Anhang Punkt (6) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Kapitalflussrechnung der paragon AG, Delbrück,
nach IFRS**

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2012		01.01. – 31.12.2011	
Ergebnis vor Ertragsteuern		6.700		7.436	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		3.885		4.068	
Finanzergebnis		1.077		1.318	
Gewinn (-), Verlust (+) aus Anlagenabgang des Sach- und Finanzanlagevermögens		0		- 42	
Zunahme (+), Abnahme (-) der anderen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen		- 239		- 1.761	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen		- 619		- 758	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		- 108		- 150	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, anderer Forderungen und sonstiger Aktiva		- 1.647		165	
Abwertung auf immaterielle Vermögenswerte		135		106	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte		- 448		- 393	
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Passiva		475		1.425	
Gezahlte Zinsen		- 1.011		- 1.249	
Gezahlte Ertragsteuern		- 2.396		- 1.587	
Cash-flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	D (21)		5.804		8.578
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		32		60	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 2.691		- 2.062	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 2.803		- 1.352	
Auszahlungen für Investitionen für die Artega Automobil GmbH & Co. KG		- 800		0	
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionszuwendungen		70		0	
Erhaltene Zinsen		41		33	
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	D (21)		- 6.151		- 3.321
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		- 2.822		- 6.399	
Gezahlte Beträge Insolvenzquote		0		- 292	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		2.171		639	
Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus finance lease		- 249		- 441	
Nettozufluss aus Factoring		0		2.776	
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	D (21)		- 900		- 3.717
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		- 1.247		1.540	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		15.330		13.790	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	D (7), D (21)	14.083		15.330	

Eigenkapitalveränderungsrechnung der paragon AG, Delbrück

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage	B I L A N Z G E W I N N		Gesamt
				Verlust-vortrag	Jahres-überschuss	
1. Januar 2011	4.115	7.753	0	- 7.405	0	4.463
Erstanwendung IAS 19 rev.	0	0	- 473	473	0	0
1. Januar 2011 (angepasst)	4.115	7.753	- 473	- 6.932	0	4.463
Jahresüberschuss	0	0	0	0	5.335	5.335
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	47	- 47	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	47	- 47	0	0
Gesamtergebnis	0	0	47	- 47	5.335	5.335
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	- 4.275	0	4.275	0	0
31. Dezember 2011	4.115	3.478	- 426	- 2.704	5.335	9.798

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage	B I L A N Z G E W I N N		Gesamt
				Gewinn-vortrag	Jahres-überschuss	
1. Januar 2012	4.115	3.478	- 426	2.631	0	9.798
Jahresüberschuss	0	0	0	0	4.635	4.635
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	- 377	0	0	- 377
Sonstiges Ergebnis	0	0	- 377	0	0	- 377
Gesamtergebnis	0	0	- 377	0	4.635	4.258
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	1.028	-1.028	0	0	0	0
Ausschüttung	- 1.028	0	0	0	0	- 1.028
31. Dezember 2012	4.115	2.450	- 803	2.631	4.635	13.028

Aktienbesitz der Organmitglieder per 31. Dezember 2012

Grundkapital: 4.114.788 Stück

Vorstand, gesamt
Aufsichtsrat, gesamt
Organe, gesamt
in % vom Grundkapital

Aktien 31.12.2012

2.111.730
7.000
2.118.730
51,49

A. Informationen zur paragon AG

(1) Allgemeine Angaben

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon AG oder paragon) mit Sitz in Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden seit 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im geregelten Markt, Segment Prime Standard, gehandelt. Die paragon AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Paderborn eingetragen (HRB 6726). paragon entwickelt und produziert elektronische Komponenten sowie Sensoren für die Automobilindustrie.

Der Vorstand der paragon AG hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und den Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 am 28. Februar 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Jahresabschluss und Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 der paragon AG werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und sind auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon.ag) abrufbar.

(2) Angaben zum Asset Deal mit der Artega Automobil GmbH & Co. KG nach IFRS 3

Mit notariellem Vertrag vom 1. Oktober 2012 wurde im Rahmen eines sog. „Asset Deals“ von der Artega Automobil GmbH & Co. KG, Delbrück, das bewegliche Anlagevermögen, alle immateriellen Vermögenswerte und Vorräte erworben sowie sämtliche Dauerschuldverhältnisse, sonstige Verträge und Arbeitsverhältnisse übernommen.

Der Asset Deal erfolgte mit dem Ziel, in Delbrück ein Technologiezentrum einzurichten. Diese damit verbundenen räumlichen und personellen Kapazitätssteigerungen sollen die Entwicklungsabteilungen sowie den Produktionsstandort Delbrück entscheidend verstärken. Daneben sollen der Musterbau, Versuchswerkstätten und Prüfstände erweitert und ein kundenspezifischer Applikationsservice aufgebaut werden. In den ehemaligen Produktionshallen werden zukünftig die Geschäftsbereiche Elektromobilität und Karosserie-Kinematik tätig sein.

Der Kaufpreis für die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Vertragsverhältnisse und Rechte betrug TEUR 800 und war sofort fällig. Daneben wurde eine Verbindlichkeit mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 57 übernommen, die im Zusammenhang mit finanzierten Leasingvermögen über einen Mietkaufvertrag steht.

Der Kaufpreis wäre um 10% des Betrags erhöht oder verringert worden, um den Wert der Vorräte gemäß vorläufiger Inventarisierung,

die dem Kaufvertrag zugrunde gelegt worden war, über- oder unterschritten und darüber hinaus einen Freibetrag von TEUR 200 überstiegen hätte. Die endgültige Inventarisierung erforderte keine Anpassung des Kaufpreises.

Den erworbenen Vermögenswerten wurden folgende Zeitwerte beigelegt:

in TEUR

Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	10
Kraftfahrzeuge	453
Maschinen und technische Anlagen (einschließlich Mietkaufvertrag)	187
Betriebs- und Geschäftsausstattung	62
Vorräte	120
Werkzeuge	25

Schulden

Mietkaufverbindlichkeiten	-57
Kaufpreis	800

B. Grundlagen und Methoden der Rechnungslegung

(1) Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Jahresabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRSIC) aufgestellt.

(2) Going Concern

Der Abschluss der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung „Going Concern“ aufgestellt. Die Ermittlung der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden erfolgte dementsprechend auf der Basis von Fortführungswerten.

(3) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Jahresabschluss ist auf der Grundlage der Verhältnisse aufzustellen, wie sie am Bilanzstichtag bestehen. Nach IAS 10.7 endet der Wertaufhellungszeitraum mit der Freigabe des Jahresabschlusses zur Veröffentlichung. Die Freigabe des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 durch den Vorstand und Weitergabe an den Aufsichtsrat zur Unterzeichnung erfolgt am 28. Februar 2013. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten sämtliche Informationen über die Verhältnisse des Bilanzstichtages berücksichtigt werden.

Nach Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:

- Mit Wirkung zum 3. Januar 2013 erfolgte gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 eine Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von TEUR 1.029.

(4) Neue Rechnungslegungsgrundsätze aufgrund neuer Standards

Bis zum 31. Dezember 2012 waren folgende überarbeitete und neue Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRSIC durch die EU übernommen und mussten erstmalig verpflichtend angewendet werden:

- Im Oktober 2010 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosure“. Diese betreffen die Übertra-

gung von finanziellen Vermögenswerten. Durch die erweiterten Offenlegungsvorschriften soll dem Bilanzleser unter anderem ermöglicht werden, die Beziehungen zwischen den übertragenen finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten zu verstehen. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Juli 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 13. Dezember 2012. Die Änderungen werden seit dem 1. Januar 2012 angewendet.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 waren die folgenden Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden und/oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen:

- Im Dezember 2010 veröffentlichte der IASB zwei kleinere Änderungen an IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“, so dass IFRS-Erstanwender Ausbuchungstransaktionen, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattgefunden haben, nicht nachträglich nach den IFRS Ausbuchungsvorschriften bilanzieren und die Darstellung entsprechend anpassen müssen. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Die Änderungen an IFRS 1 sind in „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters“ dargestellt und treten zum 1. Januar 2013 in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die Europäische Union ist erfolgt. Aus der Änderung wird sich voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf den Jahresabschluss ergeben.

- Im Dezember 2010 hat der IASB in „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“ Änderungen des IAS 12 Ertragsteuern veröffentlicht, die aus Vorschlägen resultieren, die in einem Standardentwurf im September zur öffentlichen Kommentierung herausgegeben wurden. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 zurückgezogen. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2012 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Die Übernahme durch die Europäische Union ist erfolgt. Aus der Änderung wird sich voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf den Jahresabschluss ergeben.

- Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRS 9 „Financial Instruments“. Der Standard soll zusammen mit zwei weiteren

Ergänzungen IAS 39 im Bezug auf Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ersetzen. Die Änderungen sollten bisher spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Im Dezember 2011 hat der IASB nun eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes vom 1. Januar 2013 auf den 1. Januar 2015 entschieden, da zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur Phase 1 des Projekts abgeschlossen ist. Phase 2 (Wertminderung) und Phase 3 (Hedge Accounting) befinden sich noch in der Diskussion. Um eine zeitgleiche Anwendung aller künftigen Vorschriften und des somit endgültigen IFRS 9 zu gewährleisten, hat der IASB den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 nunmehr offiziell verschoben. Darüber hinaus kann auf die angepassten Vorjahreszahlen bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 verzichtet werden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte bisher nicht. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

- Im Oktober 2010 veröffentlichte der IASB Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten. Diese ergänzen die bereits bestehenden Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die bereits im November 2009 im IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht wurden. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 13. Dezember 2012. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im Mai 2011 vervollständigte der IASB mit der Veröffentlichung des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ sowie den überarbeiteten Standards IAS 27 „Consolidated and separate financial statements“ und IAS 28 „Investments in associates“ seine Verbesserungen zu den Anforderungen an außerbilanzielle Aktivitäten und „Joint Arrangements“. IFRS 10 führt zu Einführung eines einheitlich anzuwendenden Konsolidierungsmodells und basiert auf den vorhandenen Prinzipien zur Identifizierung des beherrschenden Einflusses, nach denen ein (Tochter-) Unternehmen in den Konsolidierungskreis eines (Mutter-) Unternehmens aufgenommen werden muss. Zudem gibt der Standard weitere Hinweise, die bei der Feststellung des beherrschenden Einflusses hilfreich sein sollen. Mit der Einführung des IFRS 10 werden SIC-12 „Consolidation – special purpose entities“ und Teile des IAS 27 ersetzt. IFRS 11 soll den Fokus auf eine stärkere Konzentration auf Ansprüche und Verpflichtungen bei Gemeinschaftsunternehmen legen und eine realitätsnähere bilanzielle Darstellung ermöglichen. Der Standard gestattet nur noch eine zulässige Bilanzierungsmethode von Gemeinschaftsunternehmen. Mit dem Inkrafttreten des IFRS 11 werden SIC-13 „Jointly controlled entities – non-monetary contributions by venturers“ sowie IAS 31 „Investments in joint ventures“ und damit die Quotenkonsolidierung aufgehoben. Zu beachten sind die Änderungen von Begrifflichkeiten und der Typisierung des IAS 28, nach dem die Equity-Methode durchzuführen ist. IFRS 12 bildet einen neuen Standard bezüglich der Anforderungen an Angabepflichtigen im Anhang für alle Arten von gemeinschaftlich geführten Unternehmen inklusive Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, Zweckgesellschaften und weitere außerbilanzielle Instrumente. Die neuen Standards sind für Geschäftsjahre mit Beginn ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich. Die Übernahmen durch die Europäische Union erfolgten am 11. Dezember 2012. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss haben.
- Im Mai 2011 hat der IASB IFRS 13 „Fair Value Measurement“ verabschiedet. Der Standard regelt, wie zum Fair Value bewertet wird, wenn ein anderer IFRS eine Fair Value-Bewertung oder Fair Value-Angabe vorschreibt. Welcher Posten der Bilanz zum Fair Value zu bewerten oder anzugeben ist, ist jedoch nicht in IFRS 13, sondern in den einzelnen Standards geregelt. Es gilt darüber hinaus eine neue Fair Value-Definition, die den Fair Value als Veräußerungspreis einer tatsächlichen oder hypothetischen Transaktion zwischen beliebigen unabhängigen Marktteilnehmern unter marktüblichen Bedingungen charakterisiert. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 11. Dezember 2012. Die Änderung tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.
- Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 „Employee benefits“ verabschiedet. Die wohl bedeutendste Änderung ist die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sog. Korridormethode. In Zukunft sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gänzlich und sofort erfolgsneutral im OCI (Other Comprehensive Income) zu erfassen. Weitere Änderungen sind die Darstellung bzw. Aufteilung von Änderungen der Nettoverbindlichkeit/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Vergütungsplänen sowie zusätzliche Anhangangaben zu Merkmalen und Risiken aus solchen leistungsorientierten Plänen. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 5. Juni 2012. Der geänderte IAS 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, erstmals verpflichtend anzuwenden. Die Gesellschaft hat die geänderte Version des IAS 19 bereits im Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewendet. Bezüglich der Auswirkungen verweisen wir auf die Erläuterungen zu Pensionsrückstellungen (Tz.11).
- Im Juni 2011 haben IASB und FASB die Änderungen zu IAS 1 „Presentation of financial statements“ verabschiedet. Die Änderungen sollen die Darstellung von Posten des OCI (Other Comprehensive Income) verbessern und zu einer Angleichung der Darstellung zwischen den IFRS und den US-GAAP führen. Dabei soll das OCI in sog. recycelbare und nicht-recycelbare Posten

unterteilt werden. Ähnlich soll mit den anfallenden Ertragsteuern im Falle eines Vor-Steuerausweises verfahren werden. Der Ansatz dieser Posten ist in separaten Standards geregelt. Durch die Änderungen erhofft sich der IASB mehr Konsistenz und eine höhere Vergleichbarkeit der Abschlüsse. Die Änderungen zu IAS 1 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung dieser Änderungen ist jedoch zulässig. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 5. Juni 2012. Die Gesellschaft wird die ggf. zu erwartenden Auswirkungen bestimmen und soweit erforderlich einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

- Im Oktober 2011 hat der IASB IFRIC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“ verabschiedet. Die vom IFRSIC erarbeitete Interpretation regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebergbau. Die Interpretation stellt klar, wann Abraumbeseitigungskosten für einen Vermögenswert anzusetzen sind und wie die Erst- sowie die Folgebewertung erfolgen soll. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 11. Dezember 2012. IFRIC 20 ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen anzuwenden. Eine freiwillige frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.
- Im Oktober 2011 hat der IASB Ergänzungen zu IAS 32 „Financial instruments: presentation“ sowie zu IFRS 7 „Financial instruments: disclosure“ verabschiedet. Mit der Änderung stellt der IASB die Saldierungsvorschriften für Finanzinstrumente klar. Bestehende Inkonsistenzen in der Auslegung der bestehenden Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sollen mit der Verabschiedung beseitigt werden. Ergänzend sollen Unternehmen in Zukunft Brutto- und Nettobeträge aus der Saldierung sowie Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen, angeben. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 13. Dezember 2012. Die Ergänzung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Zusatzangaben sind jedoch bereits für Geschäftsjahre bzw. Zwischenperioden ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss haben.
- Im Oktober 2012 hat der IASB Änderungen an den Standards IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 verabschiedet. Diese Änderungen sind nur für Unternehmen anzuwenden, die die Definition von Investmentgesellschaften erfüllen. Die Übernahme durch die Europäische Union steht noch aus. Die Änderungen, die für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2014 anzuwenden sind, werden somit keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss haben.
- Im Juni 2012 hat der IASB Änderungen zu IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrange-

ments“ und zu IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ verabschiedet. Mit den Änderungen erfolgt eine Klarstellung der Übergangsvorschriften für die erstmalige Anwendung des IFRS 10. Weiterhin werden mit den Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 Erleichterungen für die erstmalige Anwendung dieser Standards eingeräumt, so dass angepasste Vergleichsinformationen nun lediglich für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode anzugeben sind. Die Übernahme durch die Europäische Union steht noch aus. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

- Im Mai 2012 hat der IASB die jährlichen Verbesserungen 2009 – 2011 verabschiedet. Folgende Standardänderungen haben sich daraus ergeben:
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Zulässigkeit der wiederholten Anwendung von IFRS 1; Angabe von Vorjahresvergleichsinformationen bei Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierende Vermögenswerte, bei denen der Aktivierungszeitpunkt vor dem Übergang auf IFRS liegt
 - IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Klarstellung bezüglich des Erfordernisses von Vorjahresvergleichsinformationen
 - IAS 16 „Sachanlagen“: Klarstellung der Klassifizierung von Wartungsgeräten
 - IAS 32 „Finanzinstrumente“; Ausweis: Bilanzierung der Ertragsteuerwirkung von Ausschüttungen an den Inhaber eines Eigenkapitalinstruments muss in Übereinstimmung mit IAS 12 Ertragsteuern erfolgen
 - IAS 34 „Zwischenberichterstattung“: Stetigkeit der Angaben in Bezug auf das Gesamtsegmentvermögen zur Verbesserung der Konsistenz mit IFRS 8 Geschäftssegmente

Die Gesellschaft wird die ggf. zu erwarteten Auswirkungen bestimmen und soweit erforderlich einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen. Die Übernahme durch die Europäische Kommission steht noch aus. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

- Im März 2012 hat der IASB Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ verabschiedet. Mit der Änderung soll klargestellt werden, wie ein Darlehen der öffentlichen Hand mit einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz von einem IFRS-Erstanwender zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zu bilanzieren ist. Diese Darlehen sind von der vollen retrospektiven Anwendung der IFRS beim Übergang auf IFRS ausgenommen. Durch die Anpassung des IFRS 1 soll erreicht werden, dass IFRS-Erstanwender von den gleichen Erleichterungsvorschriften Gebrauch machen können, wie sie IFRS-Anwender in Bezug auf IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ gewährt werden. Die Übernahme durch die Europäische Union steht noch aus. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet.

Fremdwährung für 1 EUR	Bilanz- Mittelkurs am 31.12.	GuV Durch- schnittskurs	Bilanz- Mittelkurs am 31.12.	GuV Durch- schnittskurs
	01-12/2012		01-12/2011	
US-Dollar (USD)	1,3186	1,2850	1,2932	1,3922

(5) Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss von paragon werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungs- bzw. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In der Gesamtergebnisrechnung sind aus dem operativen Geschäft Kursverluste in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr TEUR 50) und Kursgewinne in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr TEUR 26) enthalten. Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(6) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit folgender Ausnahme unverändert fortgeführt.

Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 verabschiedet, die für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Gesellschaft hat sich entschieden, die Pensionsrückstellungen bereits im Geschäftsjahr 2012 freiwillig nach dem geänderten Standard zu bilanzieren. Kernänderung ist die Abschaffung der bisher möglichen aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sogenannte Korridormethode hin zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung in den Gewinnrücklagen. Die Anpassungen an die neuen Regelungen sind gemäß IAS 8.22 retrospektiv und erfolgsneutral vorzunehmen. Die Anpassungen sind unter Tz. 11 Pensionsrückstellungen erläutert.

Der Jahresabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichtswährung nach IAS 21 „The effects of changes in foreign exchange rates“ ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Berichtsperiode bei paragon umfasst im vorliegenden Abschluss den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012. Einzelne Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst worden. Die Posten werden in diesem Fall im Anhang gesondert erläutert. Die Gesamt-

ergebnisrechnung ist unverändert nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit gegliedert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten fällig sind.

Der Jahresabschluss umfasst die Bilanz, die Gesamtergebnisrechnung, den Anhang, die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung. Ergänzend ist wie in den Vorjahren ein Lagebericht aufgestellt worden.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Anschaffungspreisminderungen bilanziert.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von Patent- und spezifischen Kundenlösungen werden nur dann als immaterieller Vermögenswert zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible assets“ geforderte eindeutige Aufwandszurechnung möglich, die technische Realisierbarkeit und Vermarktung sichergestellt ist und die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen wurde. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der projektbezogenen Gemeinkosten. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Entwicklungskosten im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Sofern immaterielle Vermögenswerte einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden sie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d.h. wenn er sich an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand befindet. Immaterielle

Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden hierfür die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wurde ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 „Impairment of assets“ durchgeführt. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Nutzungsdauern für interne Entwicklungskosten entsprechen den erwarteten Produktlebenszyklen und betragen zwischen 3 und 4 Jahren. Die Nutzungsdauern für Lizenzen, Patente und Software liegen zwischen 3 und 10 Jahren.

Sachanlagen

Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich aller Anschaffungspreisminderungen bewertet. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 20 bis 25 Jahre, bei technischen Anlagen zwischen 5 und 10 Jahren, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre.

Voll abgeschrieben Anlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die Vermögenswerte stillgelegt werden. Von den Erlösen aus Anlageabgängen werden die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgezogen. Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Alle Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden, daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse („Finance Lease“) berücksichtigt, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum an

den Vermögenswert verbunden sind, auf paragon übertragen werden. Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien eines Finanzierungsleasingverhältnisses nach IAS 17 „Leases“ erfüllen, werden zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit passiviert. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt („Operating-Lease“), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die Aufwendungen aus diesen Leasingverhältnissen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis ihres wirtschaftlichen Gehalts zum Zeitpunkt des Abschlusses getroffen. Zu jedem Leasingverhältnis erfolgte eine Einschätzung dahingehend, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Eine Sale-and-lease-back-Transaktion ist die Veräußerung eines im Eigentum des künftigen Leasingnehmers stehenden und bereits durch ihn genutzten Vermögenswerts an den Leasinggeber und die anschließende weitere Nutzung durch den Leasingnehmer mittels eines Leasingvertrags. Es liegen insoweit zwei wirtschaftlich zusammenhängende Verträge (Kaufvertrag und Leasingvertrag) vor. Die Bilanzierung erfolgt beim Leasingnehmer als einheitliche Transaktion. Je nach Ausgestaltung des Lease-back-Vertrags erfolgt die Bilanzierung als Operating-Lease oder als Finanzierungsleasing.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte (insbesondere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer) vorliegen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Nach IAS 36.6 („Impairment of Assets“) entspricht der erzielbare Betrag dem höheren aus beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten („Fair Value less cost to sell“) und dem Nutzungswert („Value in use“) des Vermögenswerts bzw. einer identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, die finanzielle Mittel aus der fortgesetzten Nutzung generiert („Cash-Generating-Unit“ / „CGU“). Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der CGU vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Notwendige Voraussetzung ist, dass die auf einer rechtsgeschäftlichen Grundlage in Form von Vereinbarungen oder Verträgen beruhenden Rechte oder Pflichten finanzielle Sachverhalte zum Inhalt haben.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, sonstige Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre sowie zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Klassifizierung entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Mit dem beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) werden die finanziellen Vermögenswerte Finanzanlagen und die zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente bewertet. Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten („At cost“) bilanziert. Die planmäßige Fortschreibung der Anschaffungskosten berücksichtigt Tilgungsleistungen und die Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Fälligkeit zu erwartenden Zahlungseingang unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Mindierungen durch Wertberichtigungen aufgrund der möglichen Uneinbringlichkeit.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Dazu gehören gemäß IAS 39 „Financial Instruments: recognition and measurement“ bei paragon insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. paragon klassifiziert die finanziellen Verbindlichkeiten in der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen und bewertet diese zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Tilgungsleistungen und der Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und der bei Fälligkeit zu erfüllenden Zahlungsverpflichtung unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus diesen finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder paragon seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (Durchleitungsvereinbarung), übernommen hat. Werden finanzielle Vermögenswerte übertragen, ist zu beachten, ob paragon (1) entweder alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (2) zwar alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

paragon erfasst einen neuen Vermögenswert, wenn (1) alle vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert auf paragon übertragen wurden oder (2) alle mit dem Vermögenswert verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken weder übertragen noch zurückbehalten wurden, aber paragon die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert erhält.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder aufgehoben wurde oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit wesentlich neuen Vertragsbedingungen ersetzt oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit grundlegend geändert, wird dieser Austausch bzw. diese Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Bilanzierung einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in Euro bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Mittelkurs am Transaktionstag und in der Folge zu jedem Stichtag umgerechnet. Entstandene Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken klassifiziert oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch latente Steuern.

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind. Latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ – gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet. Soweit hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Jahresabschluss und dem steuerlichen Abschluss vorliegen, führen diese zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern („Temporary concept“). Darüber hinaus werden latente Steuern auf zukünftige Steuererminderungsansprüche gebildet.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuererminderungsansprüche werden in dem Umfang aktiviert, wie damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ein ausreichend zur Verfügung stehendes steuerliches Einkommen genutzt werden können.

Der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern liegen Beurteilungen und Schätzungen zugrunde. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Ausschlaggebend für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen beziehungsweise steuerlichen Vergünstigungen, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage zum Bilanzstichtag gelten.

Eine Saldierung laufender Ertragsteueransprüche und -schulden sowie aktiver und passiver latenter Steuern wurde nur vorgenommen, wenn eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist und die latenten Steueransprüche und -schulden sich auf Ertragsteuern be-

ziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden sowie ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden vorliegen. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bestandteile der Herstellungskosten sind gemäß IAS 2 „Inventories“ alle Aufwendungen, die den Erzeugnissen direkt zuzurechnen sind sowie alle systematisch zuzurechnenden fixen und variablen Produktionsgemeinkosten. Sie enthalten damit neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, da die Voraussetzungen für qualifizierte Vermögenswerte nicht erfüllt sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt wurden berücksichtigt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden im Wesentlichen nach der Methode des gleitenden Durchschnitts bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken ausreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen und Beurteilungen der Kreditwürdigkeit und der Zahlungsfähigkeit des jeweiligen Kunden.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen, die den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung tragen, bewertet. Soweit hierunter erfasste Forderungen im Rechtswege geltend gemacht werden, rechnet paragon fest mit der vollständigen Durchsetzbarkeit seiner bilanzierten Ansprüche. Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte (Finanzinstrumente) handelt, werden diese der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit originären Restlaufzeiten bis zu drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten. Im Falle von Fremdwährungsposten erfolgt die Bewertung zum Fair Value. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand der flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten).

Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 revised „Employee Benefits“. Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. Die Gesellschaft hat sich entschieden, die Pensionsrückstellungen bereits ab dem Geschäftsjahr 2012 freiwillig nach dem geänderten Standard zu bilanzieren. Kernänderung ist die Abschaffung der bisher möglichen aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sogenannte Korridormethode hin zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals.

Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Die noch nicht in der Bilanz erfassten Beträge ergeben sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Bestandsveränderungen und Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die in der Berichtsperiode auftreten, werden vollständig und ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Der im Pensionsaufwand enthaltene Zinsaufwand wird im Zinsergebnis berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Die Höhe der Rückstellungen wird durch bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ermittelt, ohne diese mit Rückgriffsansprüchen zu verrechnen. Damit beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren

Erfolg hat oder die Qualifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtungen auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es wurde jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bewertet.

Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Erfüllungsverpflichtungen bzw. der tatsächliche Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von den Rückstellungsbeträgen abweichen. Zudem können sich Schätzungen aufgrund neuer Informationen ändern und sich ggf. erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Von der öffentlichen Hand gewährte Investitionszuschüsse und -zulagen werden gemäß IAS 20 „Accounting for government grants and disclosure of government assistance“ erfasst und in der Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Bilanzierung dieser Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nach IAS 20 nur bei Bestehen einer angemessenen Sicherheit, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die öffentlichen Zuschüsse und Zuwendungen werden grundsätzlich in Form eines passiven Abgrenzungspostens berücksichtigt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit des wirtschaftlichen Gehaltes des zugrunde liegenden Vertrages eingeordnet. Eigenkapitalinstrumente werden zu den erhaltenen Geld- oder sonstigen Vermögenswerten abzüglich der direkt zurechenbaren externen Transaktionskosten erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass paragon

der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Soweit für Geschäfte eine Abnahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist. Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten (Mehrkomponentenverträge), wie z. B. unterschiedliche Vergütungsabkommen in Form von Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen, erfolgt eine Prüfung, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für Teilumsätze zu berücksichtigen sind. Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und andere Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst.

Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Versand der Erzeugnisse ein, da zu diesem Zeitpunkt die Wertschöpfung als abgeschlossen betrachtet wird. Die Umsätze werden nach Abzug von Skonti, Rabatten und Rücksendungen ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads am Abschlussstichtag realisiert.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Sie werden dann aktiviert, wenn sie die Voraussetzungen eines sog. „Qualifying asset“ im Sinne des IAS 23 „Borrowing cost“ erfüllen.

(7) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die beizulegenden Zeitwerte sowie die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden wurden basierend auf Erfahrungswerten und Einschätzungen über künftige Zahlungsmittelzuflüsse bestimmt. Die tatsächlichen Zahlungsmittelzuflüsse können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Aktiviert Entwicklungskosten

Zur Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten wurden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Diskontsätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Zahlungsmitteln, die diese Vermögenswerte generieren, getroffen. Die Annahmen über den Zeitraum und die Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse basieren auf Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des Auftragsbestands mit denjenigen Kunden, mit denen diese Entwicklungsprojekte durchgeführt werden.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt in Einzelfällen anhand der erwarteten Erlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die tatsächlichen Erlöse und die noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Zur Erfassung der Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Maßgabe der Fertigstellung am Bilanzstichtag sind Schätzungen erforderlich. Wesentlicher Bewertungsparameter ist der Fertigstellungsgrad, der auf Basis einer sorgfältigen Schätzung der Gesamtauftragskosten, der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, der Gesamtauftragserlöse, der Auftragsrisiken und anderer Annahmen ermittelt wird.

Andere Vermögenswerte und Schulden

Annahmen und Einschätzungen sind grundsätzlich für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen erforderlich; ferner bei der

Anlagenpiegel zum 31.12.2011

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE			
	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2011	01.01.2011	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Wertmin- derungen	Abgänge	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte												
Lizenzen, Patente, Software	17.977	209	0	0	18.186	14.934	977	0	0	15.911	3.043	2.275
Aktivierete Entwicklungskosten	359	1.144	0	0	1.502	322	68	106	0	496	36	1.007
Summe immaterielle Vermögenswerte	18.336	1.352	0	0	19.688	15.256	1.045	106	0	16.407	3.080	3.281
Sachanlagen												
Grundstücke und Gebäude	13.742	2	0	0	13.744	4.505	748	0	0	5.253	9.237	8.491
Technische Anlagen und Maschinen	16.558	145	- 35	278	16.945	13.362	1.660	0	- 19	15.003	3.196	1.942
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.493	373	- 10	321	8.177	6.031	615	0	- 9	6.637	1.462	1.540
Geleistete Anzahlungen	355	1.543	0	- 599	1.299	0	0	0	0	0	355	1.299
Summe Sachanlagen	38.148	2.062	- 45	0	40.165	23.898	3.023	0	- 28	26.893	14.251	13.272
Summe, gesamt	56.484	3.415	- 45	0	59.853	39.154	4.068	106	- 28	43.300	17.330	16.554

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

Anlagenpiegel zum 31.12.2012

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE				
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2012	01.01.2012	Zugänge	Wertmin- derungen	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte													
Lizenzen, Patente, Software	18.186	116	0	86	18.388	15.911	972	0	0	0	16.883	2.275	1.505
Aktivierete Entwicklungskosten	1.502	1.742	0	0	3.244	496	86	135	0	0	716	1.007	2.528
Geleistete Anzahlungen	0	944	0	-63	881	0	0	0	0	0	0	0	881
Summe immaterielle Vermögenswerte	19.688	2.803	0	23	22.514	16.407	1.058	135	0	0	17.600	3.281	4.914
Sachanlagen													
Grundstücke und Gebäude	13.744	191	0	4	13.939	5.253	699	0	0	0	5.952	8.491	7.987
Technische Anlagen und Maschinen	16.945	331	-6	1.938	19.208	15.003	1.309	0	-1	0	16.312	1.942	2.896
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.177	1.050	-137	722	9.812	6.637	818	0	-110	0	7.345	1.540	2.467
Geleistete Anzahlungen	1.299	1.575	0	-2.687	187	0	0	0	0	0	0	1.299	187
Summe Sachanlagen	40.165	3.146	-143	-23	43.146	26.893	2.827	0	-111	0	29.609	13.272	13.537
Summe, gesamt	59.853	5.949	-143	0	65.660	43.300	3.885	135	-111	0	47.209	16.554	18.451

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, sodass dann eine Anpassung des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte bzw. Schulden erforderlich ist.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie in zukünftigen Perioden ein positives steuerliches Ergebnis zu erwarten ist und damit ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2012 in Höhe eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 29,8% (Vorjahr: 29,2%). Darin sind einerseits ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15% und ein Solidaritätszuschlag von 5,5% enthalten. Andererseits enthält dieser Ertragsteuersatz die Gewerbesteuer unter Berücksichtigung der Aufteilung des Gewerbesteuermessbetrags auf die Gemeinden, in denen sich die Zweigniederlassungen des Unternehmens befinden.

Pensionsrückstellungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Diskontsätze, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Diese Schätzungen unterliegen aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne wesentlichen Unsicherheiten.

Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2012 reduzierte sich der Diskontsatz verglichen mit dem 31. Dezember 2011 entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzinsentwicklung von 5,45% auf 4,00%.

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Die Umsatzerlöse der Berichtsperiode von TEUR 70.446 (Vorjahr: TEUR 67.055) entfallen mit TEUR 49.699 (Vorjahr: TEUR 44.104) auf das Inland und mit TEUR 20.747 (Vorjahr: TEUR 22.951) auf das Ausland.

In der Berichtsperiode sind im Zusammenhang mit Entwicklungsleistungen sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 3.797 (Vorjahr: TEUR 1.700) realisiert worden.

Die Aufteilung und Aufgliederung der Umsatzerlöse nach strategischen Geschäftsfeldern sowie nach Regionen erfolgt im Kapitel „Segmentberichterstattung“.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen mit TEUR 619 (Vorjahr: TEUR 758), Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen von TEUR 714 (Vorjahr: TEUR 117) sowie Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen mit TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 259). Des Weiteren beinhaltet dieser Posten noch sonstige Erträge aus Investitionszuschüssen, Investitionszulagen, Kursdifferenzen und aus der Kfz-Überlassung an Arbeitnehmer.

(3) Andere aktivierte Eigenleistungen

Soweit in der Berichtsperiode Entwicklungsprojekte die Voraussetzungen nach IAS 38.21 sowie IAS 38.57 erfüllen und aktiviert werden, sind unter den anderen aktivierten Eigenleistungen projektbezogene Entwicklungskosten erfasst. Die aktivierten Beträge sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Daneben beinhalten die aktivierten Eigenleistungen Herstellungskosten von Prüfanlagen.

in TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011
Projektbezogene Entwicklungskosten	1.742	1.144
Herstellkosten von Prüfanlagen	283	199
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.025	1.343

(4) Materialaufwand

in TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.016	31.292
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.936	2.378
Materialaufwand	36.952	33.670

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug in der abgelaufenen Berichtsperiode TEUR 18.854 (Vorjahr: TEUR 16.721) und gliedert sich wie folgt:

in TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011 (angepasst)	01.01. – 31.12.2011
Löhne und Gehälter	14.622	12.594	12.594
Soziale Abgaben / Aufwendungen für Altersversorgung	2.351	2.033	1.967
Personalleasing	1.881	2.160	2.160
Personalaufwand	18.854	16.787	16.721

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011
Angestellte	182	159
Gewerbliche Mitarbeiter	182	160
Personalaufwand	364	319

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Kosten für Gebäudemieten und Energie (TEUR 1.820, Vorjahr: TEUR 1.440), Kosten für EDV und Telefon (TEUR 723, Vorjahr: TEUR 649), Kfz-Kosten (TEUR 683, Vorjahr: TEUR 525), Kosten für Instandhaltung (TEUR 614, Vorjahr: TEUR 700), Rechts- und Beratungskosten (TEUR 605, Vorjahr: TEUR 745), Werbe- und Marketingkosten (TEUR 270, Vorjahr: TEUR 384), Kosten für betriebliche Versicherungen und Leasing (TEUR 261, Vorjahr: TEUR 263). Die in der Berichtsperiode unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten sonstigen Steuern betragen TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 30).

(7) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(8) Finanzergebnis

in TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011
Finanzerträge	44	34
Zinserträge	44	34
Finanzierungsaufwendungen	- 1.121	- 1.353
Sonstige Finanz- und Zinsaufwendungen	- 1.121	- 1.353
Finanzergebnis	- 1.077	- 1.319

Unter den sonstigen Finanz- und Zinsaufwendungen werden Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 822 (Vorjahr: TEUR 1.124) ausgewiesen.

(9) Ertragsteuern

in TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011 (angepasst)	01.01. – 31.12.2011
Laufende Steuern	1.479	1.880	1.880
Laufende Steuern Inland	1.479	1.880	1.880
Latente Steuern	586	267	287
Latente Steuern Inland	586	267	287
Ertragsteuern	2.065	2.147	2.167

Unter den laufenden Steuern werden Körperschafts- und Gewerbesteuer ausgewiesen. Ausländische Steuern sind in der Berichtsperiode nicht angefallen.

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2012 in Höhe eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 29,8 % (Vorjahr: 29,2 %). Darin sind einerseits ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 % und ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % enthalten. Andererseits enthält dieser Ertragsteuersatz die Gewerbesteuer unter Berücksichtigung der Aufteilung des Gewerbesteuermessbetrags auf die Gemeinden, in denen sich die Zweigniederlassungen des Unternehmens befinden. Die Änderung des kombinierten Ertragsteuersatzes von 29,2 % im Vorjahr auf 29,8 % im Berichtsjahr resultiert aus Veränderungen der Gewerbesteuerhebesätze in zwei Gemeinden, in denen die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält.

Die aktivischen latenten Steuern betreffen zum Ende der Berichtsperiode ausschließlich das Inland und resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden bei Sachanlagen, Forderungen und übrige Vermögenswerte sowie Pensionsrückstellungen. Die passivischen latenten Steuern betreffen zum Ende der Berichtsperiode ausschließlich das Inland und resultieren im Wesentlichen aus temporären Bewertungsunterschieden bei immateriellen Vermögenswerten, die nach deutschem Steuerrecht nicht aktivierungsfähig sind.

Aktivische und passivische latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen und Sachverhalten gebildet:

in TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	akti- vische latente Steuern	passi- vische latente Steuern	akti- vische latente Steuern	passi- vische latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	753	0	294
Sachanlagen	316	0	298	0
Forderungen und übrige Vermögensgegenstände	152	298	0	4
Pensionsrückstellungen	587	0	430	0
Aktive und passive latente Steuern vor Saldierung	1.055	1.051	728	298
Saldierung	- 1.051	- 1.051	- 298	- 298
Aktive und passive latente Steuern nach Saldierung	4	0	430	0

Die Erhöhung der passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 753 resultiert im Wesentlichen aus im Berichtsjahr vorgenommenen Aktivierungen von Entwicklungskosten bei den immateriellen Vermögenswerten. Die Erhöhung der aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 327 resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung von Buchwertunterschieden bei den Pensionsrückstellungen (TEUR 157) sowie bei übrigen Vermögenswerten (TEUR 152). In der Berichtsperiode wurde ein Betrag der aktivischen latenten Steuern aus Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 160 (Vorjahr: TEUR 19) erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst. Dies entspricht auch dem in Zusammenhang mit dem Bestandteil des sonstigen Ergebnisses stehenden Betrags an aktiven latenten Steuern.

Körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge bestehen nicht.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividende der paragon AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung der paragon AG.

Gemäß IAS 12.81 (c) ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzusetzenden Steuersätze auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde. Die folgende Überleitungsrechnung

zeigt die Überleitung vom rechnerischen Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand.

in TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011 (angepasst)	01.01. – 31.12.2011
	Periodenergebnis vor Ertragsteuern	6.700	7.436
Rechnerischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 29,8 % (Vj. 29,2 %)	1.997	2.171	2.191
Periodenfremde Steueraufwendungen	92	0	0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	- 25	- 14	- 14
Sonstiges	1	- 10	- 10
Tatsächlicher Steueraufwand	2.065	2.147	2.167

(10) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) errechnet sich aus der Division des Ergebnisses der Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien betrug in der Berichtsperiode 4.114.788 (Vorjahr: 4.114.788).

Bei einem Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 4.635 (Vorjahr: TEUR 5.335) ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie (basic) in Höhe von EUR 1,13 (Vorjahr: EUR 1,30).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird grundsätzlich die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt.

Aktionsoptionspläne führen grundsätzlich zu einer solchen potenziellen Verwässerung des Ergebnisses je Aktie. Innerhalb des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Optionsrechte zum Bezug von Aktien der paragon AG.

Durch die vorzeigte Anwendung des IAS 19 (revised) verringert sich das Ergebnis im Vorjahr je Aktien (unverwässert und verwässert) um EUR 0,01.

D. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögenswerte, der Sach- und Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt. Erläuterungen zu den Investitionen befinden sich im Lagebericht.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Aktiviert Entwicklungskosten

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 2.528 (Vorjahr: TEUR 1.007) aktiviert. Die gesamten Entwicklungsaufwendungen der Periode betragen TEUR 7.648 (Vorjahr: TEUR 5.544). Davon wurden interne Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.742 (Vorjahr: TEUR 1.144) als immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode aktiviert.

Schwerpunkte der Entwicklung liegen im Bereich der Kommunikationssparte mit Car Media Systemen, im Bereich Antriebsstrang-sensorik sowie im Bereich der Bedien- und Anzeigenelemente.

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 68).

Die aktivierten Entwicklungskosten wurden gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Dieser ergab für einzelne Entwicklungsprojekte einen erzielbaren Betrag von höchstens TEUR 0. Der jeweilige erzielbare Betrag entspricht dabei dem Zeitwert der Entwicklungsprojekte, der auf Basis neuerer Erkenntnisse zur Veräußerbarkeit der Entwicklungsprojekte bestimmt wurde. Der Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36 betrug im Berichtsjahr TEUR 135 (Vorjahr TEUR 106).

Der erzielbare Betrag der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einer vom Vorstand genehmigten Umsatzplanung basieren. Die Umsatzplanung beinhaltet einen Planungszeitraum von fünf Jahren, das Wachstum wird für jedes Produkt entsprechend den vorliegenden Marktanalysen festgelegt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete risikoadjustierte Diskontierungsfaktor beträgt 6 %.

(2) Sachanlagen

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 2.827 (Vorjahr: TEUR 3.023). Grundstücke und Gebäude sind durch Grundpfandrechte zur Sicherung von langfristigen Bankkrediten belastet.

Teile des beweglichen Anlagevermögens werden über Finanzierungsleasingverträge finanziert, die regelmäßig eine Laufzeit von vier bis fünf Jahren haben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Nettobuchwert der aktivierten Vermögenswerte aus den Finanzierungsleasingverträgen zum 31. Dezember 2012 beträgt TEUR 677 (Vorjahr: TEUR 768). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten betragen TEUR 558 (Vorjahr: TEUR 444) und werden als Verbindlichkeiten zu ihrem Barwert passiviert. Die aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen ausschließlich technische Anlagen und Maschinen. Der überwiegende Teil der Leasingverträge enthält Regelungen über den Eigentumsübergang ohne weitere Zahlungen nach vollständiger Erfüllung aller Verpflichtungen während der Grundmietzeit (Vollamortisation). Im Übrigen wurden keine festen Vereinbarungen über die weitere Nutzung der Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit getroffen. paragon geht jedoch davon aus, dass die Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit günstig erworben beziehungsweise zu einem günstigen Mietzins weiter genutzt werden können.

Die geleisteten Anzahlungen für Maschinen und Anlagen betragen im Berichtsjahr TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 1.299).

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Oktober 2012 von der Artega Automobil GmbH & Co. KG Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 458 erworben. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus dem Abgang von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 18).

(3) Finanzanlagen

Erstmals werden die Anteile an der KarTec GmbH, Forchheim, erfasst. Grundlage für die Bilanzierung bildet der Kaufvertrag vom 21. Dezember 2011 zwischen dem Inhaber der Anteile und paragon über den Kauf sämtlicher Anteile an der KarTec GmbH mit der aufschiebenden Bedingung, dass entweder der Inhaber der Anteile oder paragon innerhalb des Zeitraums vom 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013 durch schriftliche Erklärung gegenüber dem anderen Vertragspartner erklären, dass dieser Kaufvertrag nun wirksam werden soll (sog. „Put-Call-Option“). Im letzten verfügbaren Jahresabschluss wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 25 sowie einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 0 aus. Im Rahmen des bestehenden Kooperationsvertrages wurden im Berichtsjahr Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte (TEUR 500) an die KarTec GmbH geleistet sowie Erträge in Höhe von TEUR 81 erzielt.

(4) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.677	3.547
Unfertige und fertige Erzeugnisse	3.615	3.126
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	21	192
Vorräte	7.313	6.865

In der Berichtsperiode und im Vorjahr wurden keine Wertminderungen auf Vorräte vorgenommen. Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode wie im Vorjahr ebenfalls nicht vorgenommen. Der Buchwert, der zum Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) bilanzierten Vorräte beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Zum Bilanzstichtag dienten Vorräte in Höhe von TEUR 5.683 (Vorjahr: TEUR 5.297) der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Brutto	1.814	493
abzgl. Wertberichtigungen	- 22	- 7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.792	486

Die Erhöhung des Forderungsbestandes gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus stichtagsbezogenen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der im Juli 2011 abgeschlossenen Factoringvereinbarung mit der GE Capital Bank AG.

Die Altersstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig, aber nicht wertgemindert			
			0 – 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2012						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.789	741	54	31	225	738
31.12.2011						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	481	38	75	22	20	326

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungsbestands lagen zum Bilanzstichtag keinerlei Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Die wertberechtigten Forderungen haben sich auf Basis dieser Erkenntnisse wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Wertberichtigte Forderungen vor Risikovorsorge	25	12
Risikovorsorge	- 22	- 7
Wertberichtigte Forderungen nach Risikovorsorge	3	5

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertberichtigungen oder Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden weder in der Berichtsperiode noch im Vorjahr vorgenommen.

(6) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Kaufpreiseinbehalt aus Factoring	963	392
Rechnungsabgrenzungsposten	341	360
Debitorische Kreditoren	131	53
Forderungen aus Vorsteuererstattung	0	538
Übrige Vermögenswerte	282	29
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.717	1.372

Die Überfälligkeiten der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig, aber nicht wertgemindert			
			0 – 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2012						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.717	1.717	0	0	0	0
31.12.2011						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.372	1.372	0	0	0	0

Bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten lagen zum 31. Dezember 2012 keine Anhaltspunkte vor, dass nennenswerte Zahlungsausfälle eintreten werden.

(7) Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die flüssigen Mittel beinhalten mit TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 9) den Kassenbestand und mit TEUR 14.072 (Vorjahr: TEUR 15.321) Bankguthaben. Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 345 (Vorjahr: TEUR 466) sowie das Anderkonto „Quotenausüttung“ in Höhe von TEUR 3.678 (TEUR 3.669). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters. Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(8) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 und für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Grundkapital

Das Grundkapital der paragon AG beträgt per 31. Dezember 2012 insgesamt TEUR 4.115 (Vorjahr: TEUR 4.115) und ist in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) durch Um-

wandlung eines Teilbetrages in Höhe von EUR 1.028.697 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital auf EUR 5.143.485 erhöht. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgte ohne Ausgabe neuer Aktien durch Erhöhung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital der Gesellschaft. Im Anschluss wurde, zum Zwecke der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals an die Aktionäre der Gesellschaft im Form einer Barausschüttung in Höhe von 0,25 Euro je derzeit ausgegebener Aktie, das Grundkapital nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) von EUR 5.143.485, eingeteilt in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,25 Euro, um EUR 1.028.697 auf EUR 4.114.788 herabgesetzt. Die Kapitalherabsetzung erfolgte durch Verringerung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital. Die Auszahlung des Herabsetzungsbetrages i. H. v. EUR 1.028.697 erfolgte nach Eintragung der Kapitalherabsetzung am 3. Januar 2013.

In der Berichtsperiode erfolgte keine Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital III gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Mai 2007

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Mai 2007 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 1.750 durch Ausgabe von 1.750.000 Stückaktien beschlossen worden (bedingtes Kapital III 2007).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. die Gläubiger von Wandel- und/oder

Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gegen bar begeben werden. Innerhalb des Geschäftsjahres 2012 wurden bis zum Auslaufen der Ermächtigung am 30. April 2012 hieraus keine Optionsrechte begeben. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurde beschlossen, das bedingte Kapital III in Höhe von EUR 1.750.000 gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung aufzuheben.

Bedingtes Kapital 2012/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 410 durch Ausgabe von bis zu 410.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/I). Die bedingte Kapitalerhöhung 2012/I dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 im Rahmen des Aktienoptionsplanes 2012 in der Zeit bis einschließlich 8. Mai 2017 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechtes entstehen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Soweit der Vorstand betroffen ist, ist der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt. Der Aufsichtsrat ist des Weiteren ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Bedingtes Kapital 2012/II gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 1.647 durch Ausgabe von bis zu 1.647.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/II). Die bedingte Kapitalerhöhung 2120/II dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an denen die Gesellschaft zu mindestens 90 % beteiligt ist, aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis einschließlich zum 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften der Gesellschaft im Sinne des § 18 AktG, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % beteiligt ist, bis einschließlich zum 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden, von ihrem Options- oder Wandlungsrecht Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung der Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten eingesetzt werden oder ein Barausgleich erfolgt. Die neuen Aktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. aufgrund der Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 2.450 (Vorjahr: TEUR 3.478). Durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von TEUR 1.029 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 erhöht.

Neubewertungsrücklage

Um dem Erfordernis einer erfolgsneutralen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 (revised) „Employee benefits“ nachzukommen, wurden die in den Vorjahren nach latenten Steuern erfolgswirksam erfassten Beträge in Höhe von TEUR - 473 aus dem Gewinn-/Verlustvortrag in die Neubewertungsrücklage umgegliedert. In der Berichtsperiode wurde nach latenten Steuern ein Betrag in Höhe von TEUR 376 in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Dividende

Für die Berichtsperiode zum 31. Dezember 2012 wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung je Aktie in Höhe von EUR 0,25 vorgeschlagen.

(9) Finanzleasingverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Der ausgewiesene Tilgungsanteil lässt sich wie folgt herleiten:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2012	31.12.2011
Mindestleasingzahlungen	342	248	0	590	477
Zukünftige Zinszahlungen	- 23	- 9	0	- 32	- 33
Finanzleasingverpflichtungen (Tilgungsanteil)	319	239	0	558	444
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				239	224
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				319	220

Die Zinssätze für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen zwischen 3 % und 6 % und sind für alle Darlehen fest vereinbart. Es besteht somit kein Zinsänderungsrisiko.

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen insgesamt TEUR 14.094 (Vorjahr: TEUR 14.745), wobei Besicherungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 14.094 (Vorjahr: TEUR 14.745) bestehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden für Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 7.693 (Vorjahr: TEUR 6.854), durch die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.885 (Vorjahr: TEUR 566) sowie durch die Sicherungsübereignung von Vorräten in Höhe von TEUR 5.683 (Vorjahr: TEUR 5.297) besichert. Die bisherige Besicherung von Kreditverbindlichkeiten über Abtretung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde im Juli 2011 beendet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.070	5.579	6.445	14.094	14.745
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				12.024	12.298
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				2.070	2.446

(11) Pensionsrückstellungen

Gemäß IAS 19 revised „Employee benefits“ wurde bei paragon eine Rückstellung für einen leistungsorientierten Versorgungsplan gebildet. Es handelt sich dabei zum einen um eine individuelle Festbetragszusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die einzelvertraglich festgelegt wurde. Zusätzlich zu dieser bestehenden Pensionsvereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Neuzusage erteilt. Hierbei handelt es sich um eine einzelvertraglich festgelegte Zusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die sich an der Beschäftigungsdauer und der Gehaltshöhe orientiert. Die Pensionsrückstellungen bestehen für Versorgungszusagen an Vorstandsmitglieder. Aufgrund eines Beschlusses des Aufsichtsrates vom 31. August 2009 erfolgte im Geschäftsjahr 2010 eine Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 794 und des korrespondierenden Planvermögens in Höhe von TEUR 1.425 an den HDI Gerling Pensionsfonds.

Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. Die Gesellschaft hat sich entschieden, die Pensionsrückstellungen bereits im Geschäftsjahr 2012 freiwillig nach dem geänderten Standard zu bilanzieren. Kernänderung ist die Abschaffung der bisher möglichen aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sogenannte Korridormethode hin zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung in den Gewinnrücklagen. Die Anpassungen an die neuen Regelungen sind gemäß IAS 8.22 retrospektiv und erfolgsneutral vorzunehmen. Um dem Erfordernis einer erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nachzukommen, wurden die in den Vorjahren erfolgswirksam erfassten Beträge aus dem Gewinn-/Verlustvortrag in die Neubewertungsrücklage umgegliedert.

Eine Änderung des Bilanzansatzes der Pensionsrückstellungen für das Vorjahr ergibt sich aus der Neuregelung nicht. Insoweit liegt auch kein veränderter Eröffnungsbilanzwert nach IAS 1.39 vor. Gemäß IAS 8.28 f. und IAS 8.29 c. werden die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung nachfolgend dargestellt:

Auswirkungen in TEUR Gewinn (-) / Verlust (+)	31.12.2011 vor Änderung	31.12.2011 nach Änderung	Anpas- sungen
Personalaufwand	- 16.721	- 16.787	- 66
Ergebnis vor Steuern	7.502	7.436	- 66
Steuern	- 2.167	- 2.147	20
Jahresüberschuss	5.335	5.289	- 46

Im sonstigen Ergebnis wurde ein versicherungsmathematischer Verlust in Höhe von TEUR 376 erfasst (Vorjahr: Versicherungsmathematischer Gewinn in Höhe von TEUR 47).

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

in %	31.12.2012	31.12.2011
Abzinsungssätze	4,00	5,45
Erwartete Rendite aus Planvermögen	0,00	0,00
Gehaltsdynamik (einzelvertragliche Zusage bis Dienstjahr 2009, danach 0%)	10,00	10,00
Rentendynamik	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, die Einfluss auf die Höhe des Eigenkapitals haben und deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

Barwert der Leistungsverpflichtung / „Defined Benefit Obligation“:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Barwert der Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	2.015	1.914
Servicekosten	65	64
Zinsaufwand	110	103
Rentenzahlungen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	536	- 66
Barwert der Leistungsverpflichtung zum Stichtag	2.726	2.015

Die im Geschäftsjahr 2012 angefallenen versicherungsmathematischen Verluste wurden gemäß des geänderten IAS 19 ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Änderungen demografischer Annahmen haben sich im Berichtsjahr nicht auf die Höhe der versicherungsmathematischen Verluste ausgewirkt.

Nettowert der bilanzierten Leistungsverpflichtung:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Barwert der Leistungsverpflichtung	2.726	2.015
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	0	0
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	2.726	2.015

Der Nettowert entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Ungedeckte Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	2.015	1.914
Pensionsaufwand	175	167
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	536	- 66
Beitragszahlungen	0	0
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	2.726	2.015

In der Gesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge berücksichtigt:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Servicekosten	65	64
Zinsaufwand	110	103
Erwarteter Ertrag (-) aus Planvermögen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	536	- 66
Pensionsaufwand	711	101

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Berichtsjahres und der Vorjahre wurden vollumfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst.

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert aller Versorgungszusagen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Barwert der Leistungsverpflichtung	2.726	2.015
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	0	0
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	2.726	2.015

Angaben zu Sensitivitäten und Risiken:

in TEUR	31.12.2012
DBO zum 31.12.2012 (Zinssatz 3,75 %)	2.846
DBO zum 31.12.2012 (Zinssatz 4,25 %)	2.612
DBO zum 31.12.2012 (Rentendynamik 1,75 %)	2.641
DBO zum 31.12.2012 (Rentendynamik 2,25 %)	2.815

Sensitivitäten zur Gehaltsdynamik werden nicht ausgewiesen, da ab dem Dienstjahr 2010 keine Gehaltsdynamik mehr vorliegt. Wesentliche außerordentliche oder unternehmensspezifische Risiken liegen in Bezug auf die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nicht vor.

(12) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Posten:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Schulden		
Altschulden bewertet zur Insolvenzquote	3.678	3.670
Abgrenzungsposten (Accruals)	2.497	3.196
Verbindlichkeiten Sonderausschüttung	1.029	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	35	29
	7.239	6.895
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	461	175
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.700	7.070

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige Verbindlichkeiten	7.700	0	0	7.700	7.070
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				0	0
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				7.700	7.070

(13) Sonderposten für Zuwendungen

Hierbei handelt es sich um Investitionszulagen der öffentlichen Hand, die gemäß IAS 20 passivisch ausgewiesen werden. In der Berichtsperiode hat die Gesellschaft TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 0) an Beihilfen der öffentlichen Hand erhalten.

(14) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind ausschließlich innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	01.01. 2012	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zu- führung	31.12. 2012
Garantien und Kulanzen	112	0	0	69	181
Prozessrisiken	763	145	618	120	120
Sonstige Rückstellungen	875	145	618	189	301

(15) Ertragsteuerschulden

Hierbei handelt es sich mit TEUR 92 um Gewerbesteuer für die aktuelle Berichtsperiode sowie mit TEUR 333 um Gewerbesteuer für das Vorjahr.

(16) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Dieser Abschnitt gibt einen zusammenfassenden Überblick über die Finanzinstrumente der paragon AG. Die nachfolgende Tabelle weist die Buchwerte (BW) und die beizulegenden Marktwerte/Fair-Values (FV) der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 aus:

31. Dezember 2012

in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA								
Flüssige Mittel	14.083	14.083						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			1.792	1.792				
Sonstige Vermögenswerte			1.839	1.839				
Finanzanlagen					0	0	0	0
Summe Aktiva	14.083	14.083	3.631	3.631	0	0	0	0
PASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			14.094	14.531				
Finance Leasing			558	566				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.042	3.042				
Sonstige Verbindlichkeiten			7.239	7.239				
Summe Passiva	0	0	24.933	25.378	0	0	0	0

31. Dezember 2011

in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA								
Flüssige Mittel	15.330	15.330						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			486	486				
Sonstige Vermögenswerte			1.531	1.531				
Finanzanlagen					0	0	0	0
Summe Aktiva	15.330	15.330	2.017	2.017	0	0	0	0
PASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			14.744	14.369				
Finance Leasing			444	454				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.070	3.070				
Sonstige Verbindlichkeiten			6.895	6.895				
Summe Passiva	0	0	25.153	24.788	0	0	0	0

Ermittlung von Marktwerten

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit in etwa dem Buchwert.

paragon bewertet langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte auf der Basis spezifischer Parameter wie Zinssätzen, Bonität und Risikostruktur des Kunden. Entsprechend bildet paragon Wertberichtigungen für zu erwartende Forderungsausfälle.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde gemäß IAS 39.A71 ff. eine hierarchische Einstufung vorgenommen. Die Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten und ihre Anwendung auf die finanziellen Vermögenswerte und Schulden von paragon sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten;

Stufe 2: Andere Bewertungsfaktoren als notierte Marktpreise, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind; und

Stufe 3: Bewertungsfaktoren für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Nettogewinne

Nettogewinne aus Finanzinstrumenten wurden wie nachfolgend dargestellt realisiert:

in TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011
Forderungen	14	205
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	196
Nettogewinne	14	401

Der Nettogewinn aus Forderungen enthält Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich ab-geschriebene Forderungen, die erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden. Der Nettogewinn aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten des Vorjahres enthält den Sanierungsgewinn aus der Ausbuchung von finanziellen Schulden im Rahmen der Umsetzung des Insolvenzplanes.

(17) Derivative Finanzinstrumente

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt paragon bei Bedarf verschiedene derivative Finanzinstrumente ein. Im Rahmen des Risikomanagements hat das Unternehmen durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen die Risiken aus Zins- und Wechselkursschwankungen begrenzt. Weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien können dem Abschnitt „Management von Risiken aus Finanzinstrumenten“ entnommen werden. Es werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit Finanzinstituten höchster Bonitätsstufe abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung

Aufgrund der internationalen Aktivitäten ist paragon einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse. Zur Absicherung der Risiken aus schwankenden Wechselkursen verfolgt paragon einen integrierten Ansatz. Die unternehmensweiten Risiken werden zentral gebündelt und gegebenenfalls durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Hierbei schließt paragon bei Bedarf Devisentermingeschäfte in Form von Forward Kontrakten ab. Zum 31. Dezember 2012 bestanden wie im Vorjahr keine Positionen aus Devisentermingeschäften.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzverbindlichkeiten in Bezug auf die Veränderung des Marktzinsniveaus. paragon sichert sich grundsätzlich gegen diese Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten. Die Gesellschaft verwendet zur Zinssicherung außerhalb der Börse gehandelte Zinsswaps. Die Geschäfte werden ausschließlich mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen. Sofern Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Zur Absicherung eines etwaigen Zinsrisikos verfolgt das Unternehmen einen auf einzelne, variabel verzinsliche Finanzschulden bezogenen Ansatz. Die Swapkontrakte werden daher sowohl betrag- als auch laufzeitmäßig auf die abgesicherten variablen Kreditverbindlichkeiten abgestimmt. Hedge Accounting nach IAS 39.85 wendet

die Gesellschaft nicht an. Variabel verzinsliche Finanzschulden und derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung waren zum 31. Dezember 2012 sowie im Vorjahr nicht vorhanden.

(18) Management von Risiken aus Finanzinstrumenten

Marktpreisschwankungen können für paragon zu erheblichen Cash-Flow- sowie Gewinnrisiken führen. Änderungen der Fremdwährungskurse und der Zinssätze beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Zur Optimierung der finanziellen Ressourcen innerhalb der Gesellschaft werden die Risiken aus der Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse kontinuierlich analysiert und somit die laufenden Geschäfts- und Finanzmarktaktivitäten gesteuert und überwacht. Die Steuerung erfolgt unter Mithilfe von derivativen Finanzinstrumenten.

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cashflow-Risiken zur Folge haben. Daher zentralisiert paragon diese Risiken soweit wie möglich und steuert sie dann vorausschauend auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Das Management dieser Risiken ist als Teil des gesamten Risikomanagementsystems zentrale Aufgabe des Vorstands der paragon AG. Der Teil der Finanzmarktrisiken fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Der Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung für den gesamten Risikomanagementprozess.

Aus verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat paragon ein innerbetriebliches System der Sensitivitätsanalyse implementiert. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es der Gesellschaft, Risikopositionen in den Geschäftseinheiten zu identifizieren. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert das Risiko, das sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden.

Hierzu wird unterstellt:

- eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 Prozentpunkte

- eine Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt)

Die potenziellen Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse stellen Abschätzungen dar und basieren auf der Annahme, dass die unterstellten negativen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen können sich hiervon, aufgrund abweichender Marktentwicklungen, deutlich unterscheiden.

Fremdwährungsrisiken

paragon ist aufgrund der internationalen Ausrichtung im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt das Unternehmen auch derivative Finanzinstrumente ein. Wechselkursschwankungen können zu nicht erwünschten Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen führen. Für paragon ergibt sich das Währungsrisiko aus den Fremdwährungspositionen und den möglichen Änderungen der entsprechenden Wechselkurse. Die Unsicherheit der künftigen Entwicklung wird hierbei als Wechselkursrisiko bezeichnet. paragon begrenzt das Risiko, indem es Einkäufe und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen hauptsächlich in der jeweiligen Landeswährung abrechnet. Die Sensitivität auf Schwankungen der Fremdwährungen ermittelt paragon durch Aggregation der Nettowährungsposition des operativen Geschäfts, welches nicht in der funktionalen Währung der Gesellschaft abgebildet wird. Dabei wird die Sensitivität durch Simulation einer 10% Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen berechnet. Die simulierte Aufwertung des Euro hätte zum 31. Dezember 2012 zu einer Veränderung zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 19) geführt. Soweit zukünftige Einkäufe nicht gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage, da bei der Gesellschaft die Fremdwährungsabflüsse die Fremdwährungszuflüsse übersteigen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2012:

in TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	USD	Übrige	USD	Übrige
Transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko				
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	218	2	157	26
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften	0	0	0	0
	218	2	157	26
Wirtschaftlich durch Derivate angesicherte Positionen	0	0	0	0
Nettoexposition Fremdwährungspositionen	218	2	157	26
Veränderung der Fremdwährungspositionen durch 10% Aufwertung des Euro	22	0	16	3

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko umfasst jegliche Auswirkung einer Veränderung der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen oder zukünftigen Perioden. Ein Zinsrisiko besteht im Wesentlichen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten.

Bei den verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten, bei denen ein Festzins vereinbart ist. Änderungen des Zinssatzes würden sich hier nur auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit Festverzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei den variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten wird das Zinsrisiko grundsätzlich durch eine Cash-Flow Sensitivität gemessen. Da zum Ende der Berichtsperiode 31. Dezember 2012 keine variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten vorhanden sind, führt eine Änderung des Zinsniveaus in folgenden Geschäftsjahren zu keinem Cash-Flow Risiko.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass paragon möglicherweise seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird durch ein flexibles Cash-Management begrenzt. Zum 31. Dezember 2012 standen paragon Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von TEUR 14.083 (Vorjahr: TEUR 15.330) zu Verfügung. Freie Barlinien standen zum 31. Dezember 2012 nicht zur Verfügung. Zusätzlich zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt die Gesellschaft kontinuierlich die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, um sich bietende vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten nutzen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2012 Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

in TEUR	2013	2014 - 2017	2018 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.842	7.634	8.662
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	341	249	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.042	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.700	0	0
Summe nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	13.925	7.883	8.662
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Gesamt	13.925	7.883	8.662

Die Nettoliquidität bzw. die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.083	15.330
Summe Liquidität	14.083	15.330
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	2.389	2.666
Langfristige Finanzschulden	12.263	12.522
Summe Finanzschulden	14.652	15.188
Nettoverschuldung (i. Vj. Nettovermögen)	- 569	142

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko ist definiert als finanzieller Verlust, der entsteht, wenn ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in der Höhe der des positiven beizulegenden Zeitwerts der betreffenden Zinsinstrumente. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Hauptaufgabe des Risikomanagementsystems. paragon führt für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte definierte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Die Gesellschaft überwacht das Kreditrisiko fortlaufend.

(19) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung einer angemessenen Eigenkapitalquote. Die Kapitalstruktur wird unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert und angepasst. Im Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2012 wurden keine grundsätzlichen Änderungen der Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements vorgenommen.

Das Kapitalmanagement bezieht sich ausschließlich auf das bilanzielle Eigenkapital der paragon AG. Zur Veränderung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Im Rahmen der Finanzierung durch kreditgebende Banken ist paragon in der Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2012 nicht zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet.

(20) Haftungsverhältnisse, Eventualforderungen und -schulden sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2012 bestehen keine Haftungsverhältnisse und nicht bilanzierte Eventualforderungen oder Eventualschulden. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2012	31.12.2011
Bestellobligo	12.376	0	0	12.376	12.619
Verpflichtungen aus Mietverhältnissen	974	3.393	5.783	10.150	3.741
Sonstige Verpflichtungen	794	874	24	1.692	1.072
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	14.144	4.267	5.807	24.218	17.432

(21) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.18b aufgestellt. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die laufenden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die aus der in 2011 mit der GE Capital Bank abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung resultieren, werden ab dem Berichtsjahr 2012 dem Cash-Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, soweit diese kurzfristig verfügbar sind.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Guthaben bei Kreditinstituten	14.072	15.321
Kassenbestände	11	9
Finanzmittelfonds (Zahlungsmittel)	14.083	15.330

Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 345 (Vorjahr: TEUR 466) sowie das Anderkonto „Quotenausüttung“ in Höhe von TEUR 3.678 (Vorjahr: TEUR 3.669). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters. Im Rahmen des Asset Deals mit der Artega Automobil GmbH & Co. KG sind keine Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente übernommen worden.

(22) Segmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten von paragon werden für Zwecke der Erfolgsmessung und der Steuerung gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ nach produktspezifischen Standorten unterschieden, denen die Produkte und Dienstleistungen der 7 Produktgruppen Luftqualität, Antriebsstrang, Akustik, Elektromobilität, Karosserie-Kinematik, Cockpit und Media-Interfaces zugeordnet sind. Die fünf erstgenannten Produktgruppen werden dem Standort Delbrück, die beiden letztgenannten Produktgruppen den Standorten Nürnberg (Cockpit und Media-Interfaces) und St. Georgen (Cockpit) zugerechnet. Über diese Segmente erfolgt bei paragon sowohl die kurzfristige Berichterstattung als auch Steuerung und Disponierung der Ressourcen sowie die Planung und Budgetierung. Der Vorstand von paragon ist leitender Entscheidungsträger und überwacht die Aktivitäten der operativen Segmente anhand von Kennzahlen, deren Datenbasis sich nicht von derjenigen unterscheidet, die dem IFRS Abschluss zugrunde liegt.

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche werden vom Vorstand separat überwacht, um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und um die Ertragskraft der Teilbereiche zu ermitteln. Die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente wird daher auf Basis der Umsatzerlöse und in Übereinstimmung mit den Umsatzerlösen auf Ebene der paragon AG bewertet. Alle Aufwendungen, die Finanzierung der paragon AG sowie die Belastung durch Ertragsteuern werden unternehmensweit zentral gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugewiesen. Der Standort Delbrück fungiert als zentraler Bereich der Gesellschaft und übernimmt unternehmensweit Aufgaben der Finanzen, des Controlling, des Einkaufs, der Unternehmenskommunikation und des Personalwesens. Zwischen den Segmenten fanden im Berichtsjahr keine Verrechnungen statt.

Umsatzerlöse in TEUR	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011 (angepasst)	01.01. – 31.12.2011
Delbrück			
Luftqualität, Antriebsstrang, Akustik, Kinematik, Elektromobilität	37.187	32.259	32.259
Nürnberg			
Media Interfaces, Cockpit	27.894	27.106	27.106
St. Georgen			
Cockpit	5.365	7.690	7.690
Summe	70.446	67.055	67.055
Überleitung auf Gesamtergebnisrechnung			
Erträge	4.606	3.269	3.269
Aufwendungen	- 67.275	- 61.569	- 61.502
Finanzergebnis	- 1.077	- 1.319	- 1.319
Ertragsteuern	- 2.065	- 2.147	- 2.168
Jahresüberschuss	4.635	5.289	5.335

Informationen über geografische Gebiete

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Umsatzerlösen mit externen Kunden und den langfristigen Vermögenswerten der geografischen Gebiete der Gesellschaft. Die Zuordnung der Erlöse unternehmensexterner Kunden zu den einzelnen geografischen Gebieten basiert auf dem Sitz des externen Kunden.

in TEUR	Inland 01.01. – 31.12.2012	Inland 01.01. – 31.12.2011	EU 01.01. – 31.12.2012	EU 01.01. – 31.12.2011	Drittland 01.01. – 31.12.2012	Drittland 01.01. – 31.12.2011	Gesamt 01.01. – 31.12.2012	Gesamt 01.01. – 31.12.2011
Umsatzerlöse	49.699	44.104	17.885	19.077	2.862	3.874	70.446	67.055
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte)	18.451	16.553	0	0	0	0	18.451	16.553

33,1% (Vorjahr: 27,8%) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 23.243 (Vorjahr: TEUR 18.666) auf einen Kunden und weitere 18,8% (Vorjahr: 21,2%) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 13.210 (Vorjahr: TEUR 14.279) auf einen zweiten Kunden.

Das Produktportfolio ergibt sich aus den operativen Segmenten. Die dortgenannten Produktgruppen unterscheiden sich durch ihre Wertschöpfung und bezüglich ihres Einsatzbereichs.

(23) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Personen im Sinne IAS 24 „Related party disclosure“ gehören die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und nahe Familienangehörige der Organmitglieder sowie verbundene Unternehmen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands enthält Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 1.073 (Geschäftsjahr 2011: TEUR 1.027) und umfasst fixe (TEUR 505; Geschäftsjahr 2011: TEUR 473) und variable (TEUR 568; Geschäftsjahr 2011: TEUR 554) Bestandteile. Die wesentlichen variablen Gehaltsbestandteile orientieren sich am EBITDA und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind in der Berichtsperiode nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Bezüglich der Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verweisen wir auf die Angaben unter dem Abschnitt Pensionsrückstellungen.

Die Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH, Steuerberatungsgesellschaft, in Paderborn hat im Geschäftsjahr 2012 Dienstleistungen im Rahmen des bestehenden Vertrages in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr: TEUR 53) erbracht. Das Mitglied des Aufsichtsrats der paragon AG Herr Hermann-Josef Börnemeier ist gleichzeitig Geschäftsführer genannter Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im abgelaufenen Kalenderjahr eine feste Vergütung erhalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen in der Berichtsperiode TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 60) und entfallen in voller Höhe auf die Festvergütung. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind in der Berichtsperiode nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum Bilanzstichtag 7.000 Aktien (Vorjahr: 0) von insgesamt 4.114.788 Aktien.

Der Vorstand besaß zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 2.111.730 Aktien von insgesamt 4.114.788 Aktien.

An die Frers Grundstückverwaltungs GmbH & Co. KG, Delbrück, sowie die con-seq Unternehmensberatung GmbH, Delbrück wurden in 2012 aufgrund vereinbarter Verträge Mietzahlungen für Gebäude und für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 336 (Vorjahr: TEUR 84) geleistet, davon entfallen TEUR 286 (Vorjahr: TEUR 62) auf Betriebsgebäude in Delbrück.

Ein Teil der aus dem Asset Deal mit der Artega Automobil GmbH & Co. KG erworbenen Vermögenswerte, im Wesentlichen Rohstoffe und unfertige Erzeugnisse, wurde mit notariellen Kaufvertrag vom 21. Dezember 2012 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2012 zu einem Gesamtkaufpreis von TEUR 270 an die Frers Fahrzeugbau GmbH & Co. KG, Delbrück, veräußert, da diese Vermögenswerte nicht für die Geschäftszwecke der paragon AG benötigt wurden.

Zum Bilanzstichtag bestanden Höchstbetragsbürgschaften des Herrn Klaus Dieter Frers für Verbindlichkeiten der paragon AG gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 153).

Ferner besteht zum Bilanzstichtag eine Vereinbarung zwischen dem Freistaat Thüringen (vertreten durch die Thüringer Aufbaubank, Erfurt) und Herrn Klaus Dieter Frers über einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt, wonach Herr Klaus Dieter Frers neben der paragon AG als Zuwendungsempfänger in das Rückerstattungsschuldverhältnis eintritt, das sich ergibt, wenn der Freistaat Thüringen von der Gesellschaft Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 1.048 (Vorjahr: TEUR 1.048) zurückfordert, wovon bis zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 1.048 (Vorjahr: TEUR 1.048) ausgezahlt wurden.

In Bezug auf die Transaktionen zwischen paragon und deren verbundenen Unternehmen verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt D.3 „Finanzanlagen“.

(24) Organe der Gesellschaft

Der Vorstand der paragon AG bestand im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 aus dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Dieter Frers.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen:

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Sonstigen Kontrollgremien
<p>Hans, J. Zimmermann Vorsitzender</p>	<p>Geschäftsführer bei HSBC Trinkaus Private Wealth GmbH und HSBC Trinkaus Consult GmbH (bis zum 31. Dezember 2012)</p>	<p>Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaltbau AG, München (Vorsitzender) • SIAG Nordseewerk AG, Emden (Stv. Vorsitzender) • Merkur Bank KGaA, München (Stv. Vorsitzender) • GARANT Schuh + Mode AG, Düsseldorf (Vorsitzender) <p>Weitere Mandate</p> <ul style="list-style-type: none"> • ante-holz GmbH, Bromskirchen-Somplar (Vorsitzender des Beirats) • Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln (Mitglied des Verwaltungsrats)
<p>Hermann Börnemeier</p>	<p>Diplom Finanzwirt und Steuerberater, Geschäftsführer Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH</p>	
<p>Walter Schäfers</p>	<p>Rechtsanwalt, Partner Societät Schäfers Rechtsanwälte und Notare</p>	

(25) Anteilsbasierte Vergütungen

Aktienoptionsprogramm 2007

Die paragon AG gewährt ihren Vorständen Mitarbeiteroptionen, die nach Ablauf der Sperrfrist zu Bezug je einer Aktie zu einem zuvor festgesetzten Bezugspreis berechtigen, die auf der Grundlage einer bedingten Kapitalerhöhung geschaffen wurden. Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Mitarbeiteroptionen. Die Ermächtigung zur Gewährung von Optionsrechten aus bedingtem Kapital III des Hauptversammlungsbeschlusses vom 22. Mai 2007 war bis zum 30. April 2012 wirksam. Im Berichtsjahr bestanden keine Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2007.

Aktienoptionsprogramm 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf bis zu 410.000 Aktien der Gesellschaft nach Maßgabe der nachfolgenden Regelungen auszugeben. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, wird der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt.

Kreis der Bezugsberechtigten

Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft. Der genaue Kreis der Bezugsberechtigten sowie der Umfang des jeweiligen Angebots werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Soweit der Vorstand betroffen ist, erfolgt die Festlegung durch den Aufsichtsrat.

Aufteilung der Bezugsrechte

Die Bezugsrechte teilen sich auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten wie folgt auf:

- Vorstandsmitglieder der Gesellschaft: insgesamt bis zu 250.000 Bezugsrechte
- Arbeitnehmer der Gesellschaft: insgesamt bis zu 160.000 Bezugsrechte.

Anstelle von verfallenen und nicht bereits ausgeübten Bezugsrechten können neue Bezugsrechte begeben werden.

Erwerbszeitraum

Die Bezugsrechte können an die Bezugsberechtigten einmal oder mehrmals jeweils während eines Zeitraumes von einem Monat nach einer ordentlichen Hauptversammlung oder nach der Veröffentlichung eines Finanzberichts (Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht oder Quartalsbericht/Zwischenmitteilung) ausgegeben werden („Erwerbszeitraum“).

Laufzeit

Die Laufzeit der Bezugsrechte beträgt sieben Jahre, beginnend am ersten Tag nach dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte. Danach erlöschen die Bezugsrechte entschädigungslos. Als Tag der Ausgabe gilt der letzte Tag des Erwerbszeitraums, in dem die Bezugsrechte ausgegeben wurden.

Wartefrist

Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf einer Frist von vier Jahren nach dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte ausgeübt werden. Im Berichtsjahr wurden keine Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 begeben.

(26) Honorar des Abschlussprüfers

Die in der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 als Aufwand erfassten Honorare für die Prüfung des Einzelabschlusses der paragon AG aufgestellt nach handelsrechtlichen Vorschriften sowie das Honorar die Prüfung des Einzelabschlusses der paragon AG aufgestellt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, betragen TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 63).

(27) Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist im Lagebericht erläutert.

(28) Erklärung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Berichtsjahr wurden folgende Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG vorgenommen, die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG für die Gesellschaft berichtspflichtig sind:

paragon AG, Delbrück WKN 555869, Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.02.2012 mitgeteilt:

„Hiermit teilt die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland gemäß §21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der paragon AG, Schwalbenweg 29, 33129 Delbrück, Deutschland, WKN 555869, am 06.02.2012 die Stimmrechtsschwelle von 5% unterschritten hat und an diesem Tag 4,81% (das entspricht 198.000 Stimmrechte) betragen hat. 4,81% der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von der Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte zuzurechnen.“

paragon AG, Delbrück, WKN 555869, Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1, WpHG / Korrektur der Veröffentlichung

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat und gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.02.2012 mitgeteilt:

„Hiermit teilt die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der paragon AG, Schwalbenweg 29, 33129 Delbrück, Deutschland, WKN 555869, am 06.02.2012 die Stimmrechtsschwelle von 5% unterschritten hat und an diesem Tag 4,81% (das entspricht 198.000 Stimmrechte) betragen hat.“

paragon AG, Delbrück, WKN 555869, Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.02.2012 mitgeteilt:

„Hiermit teilt die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der paragon AG, Schwalbenweg 29, 33129 Delbrück, Deutschland, WKN 555869, am 07.02.2012 die Stimmrechtsschwelle von 5% unterschritten hat und an diesem Tag 4,81% (das entspricht 198.000 Stimmrechte) betragen hat.“

paragon AG, Delbrück, WKN 555869, Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.02.2012 mitgeteilt:

„Hiermit teilt die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der paragon AG, Schwalbenweg 29, 33129 Delbrück, Deutschland, WKN 555869, am 28.02.2012 die Stimmrechtsschwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,92% (das entspricht 120.000 Stimmrechte) betragen hat. 2,92% der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von der Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte zuzurechnen.“

paragon AG, Delbrück, WKN 555869, Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat und gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.03.2012 mitgeteilt:

„Hiermit teilt die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der paragon AG, Schwalbenweg 29, 33129 Delbrück, Deutschland, WKN 555869, am 28.02.2012 die Stimmrechtsschwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,92% (das entspricht 120.000 Stimmrechte) betragen hat.“

paragon AG, Delbrück, WKN 555869, Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26.03.2012 mitgeteilt:

„Hiermit teilt die Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der paragon AG, Schwalbenweg 29, 33129 Delbrück, Deutschland, WKN 555869, am 20.03.2012 die Stimmrechtsschwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 3,04% (das entspricht 125.000 Stimmrechte) betragen hat.“

paragon AG, Delbrück, WKN 555869, Veröffentlichung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Die Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg hat und gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.05.2012 mitgeteilt:

„Hiermit teilt die Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der paragon AG, Schwalbenweg 29, 33129 Delbrück, Deutschland, WKN 555869, am 03.05.2012 die Stimmrechtsschwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,49% (das entspricht 102.463 Stimmrechte) betragen hat.“

(29) Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt am 20. Februar 2013 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon.ag) zugänglich gemacht worden.

(30) Versicherung des gesetzlichen Vertreters (Bilanzleid)

„Ich versichere nach besten Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der paragon AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der paragon AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der paragon AG beschrieben werden.“

Delbrück, 28. Februar 2013

paragon AG
Der Vorstand



Klaus Dieter Frers

Wir haben den von der paragon AG, Delbrück, aufgestellten Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der

wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 14. März 2013

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Plack
Wirtschaftsprüfer

Freytag
Wirtschaftsprüfer



paragon AG
 Schwalbenweg 29
 33129 Delbrück · Germany
 Fon: + 49 (0) 52 50-97 62-0
 Fax: + 49 (0) 52 50-97 62-60
 E-Mail: investor@paragon.ag
 Internet: www.paragon.ag

531,35	6,1%	24,51	POM	1945,65	9376,51	0,00
85,22	9,8%	55,84	RAS	2833,08	7091,48	0,00
683,76	8,5%	81,41	SAN	4612,71	9178,72	0,00
290,33	7,2%	38,74	TAF	2498,93	8043,12	0,00
17,26	4,3%	0,00	BRM	33691,63	4217,03	32,73
4,17	0,5%	0,00	LOS	11067,14	1003,74	80,31
0,21	11,2%	0,00	KAT	16965,07	2491,17	11,64
0,09	16,4%	0,00	GER	54812,98	3169,31	94,59
6	1,2%	0,00	BLG	9951,03	1428,78	51,05
4,4%	0,00	0,00	LON	30121,62	2093,10	67,81
0,2%	0,00	0,00	BKG	13002,81	7581,09	47,62
13,4%	0,00	0,00	MUC	15873,03	1003,74	80,31
7,8%	0,00	0,00	BER	63057,29	2491,17	11,64
6%	0,00	0,00	CHE	29518,30	3169,31	94,59
3%	0,00	0,00	HAM	13802,71	1003,74	80,31
0%	0,00	0,00	KSA	9817,46	1428,78	51,05
0,00	0,00	0,00	LEZ	40391,07	9486,12	28,72
0,00	0,00	0,00	SWM	85610,64	4551,45	49,41
0,00	0,00	0,00	KRA	14272,53	1902,02	29,90
0,00	0,00	0,00	ROS	35319,27	7031,94	54,14
0,00	0,00	0,00	MEI	20476,15	5098,01	16,08